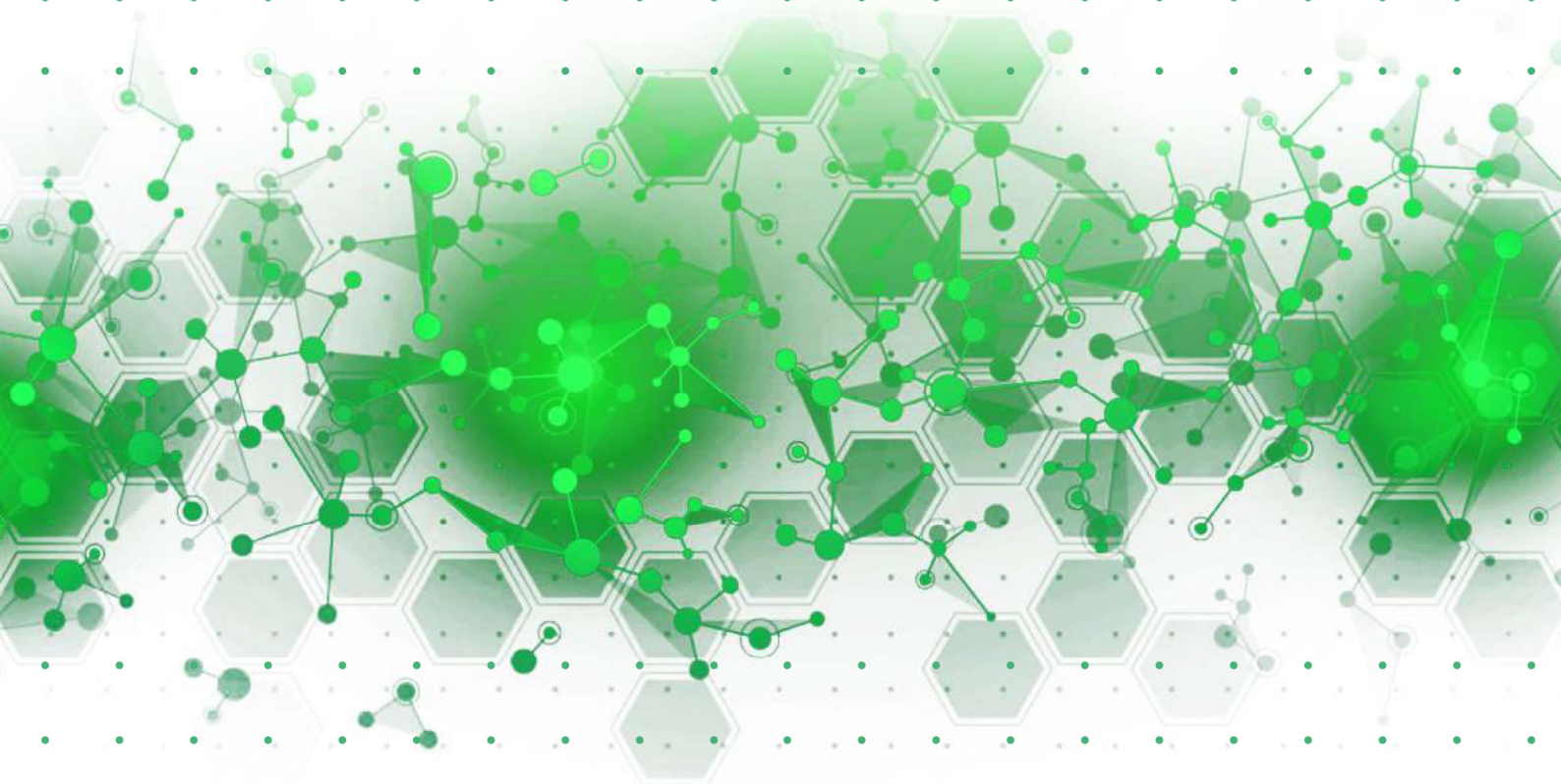


The logo for 'init' is displayed in white lowercase letters on a green rectangular background with a slight shadow effect.

init

init SE
Jahresabschluss
2023



INHALT

| | |
|-------------------------------------|----|
| Bericht des Aufsichtsrats | 3 |
| Zusammengefasster Lagebericht | 10 |
| Bilanz | 52 |
| Gewinn- und Verlustrechnung..... | 54 |
| Anhang..... | 55 |
| Bestätigungsvermerk..... | 71 |
| Impressum..... | 79 |



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch das Jahr 2023 war von zahlreichen Krisen dominiert. Nach dem Auslaufen der Coronakrise wird die weltwirtschaftliche Entwicklung weiterhin vom Ukrainekrieg dominiert. Verschärft hat sich diese Entwicklung durch den Konflikt im Gazastreifen und im Suezkanal. Auch die Taiwanfrage stellt ein latentes Risiko dar. Infolgedessen und aufgrund der nationalen Haushaltssituation sank in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt. Die Hinwendung zur Elektromobilität führt insbesondere in der Automobil- und Zulieferindustrie zu beträchtlichen Personalproblemen und Lieferverzögerungen. Personal- und Preisanpassungen werden unvermeidlich sein. Im Gegensatz zu Deutschland war in den übrigen Industrienationen – wenn auch zum Teil in geringem Umfang – ein Wachstum zu verzeichnen. Die Zinsentwicklung, steigende Preise und zusätzliche Normen hatten einen massiven Einfluss auf den Wohnungsbau. Insolvenzrisiken steigen. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist die anstehende Präsidentenwahl in den USA Ende 2024.

Durch die nationalen Sparmaßnahmen sind auch öffentliche Subventionen, insbesondere im Bahnbereich, betroffen. Die kommenden Jahre werden herausfordernd. Wann sich die Unsicherheiten durch die aktuellen geopolitischen Spannungen in Europa und in der übrigen Welt normalisieren, kann aktuell nicht abgeschätzt werden. In unserer Funktion als Kontrollgremium der init SE haben wir uns mit den Auswirkungen für unser Unternehmen befasst.

Zusammen mit dem Vorstand haben wir auch über die Stabilisierung der Versorgungs- und Lieferketten für die Wertschöpfung in unseren operativen Einheiten beraten. Das geplante EU-Lieferkettengesetz wurde mittlerweile umgesetzt. Eine unmittelbare Relevanz für init ergibt sich hieraus jedoch nicht aufgrund der Größenkriterien. Der mittelbaren Konsequenzen durch Vertragsbedingungen unserer Kunden sind zur Zeit noch nicht absehbar. Heute können wir feststellen, dass es bislang gelungen ist, durch unsere globale Präsenz, eine vorausschauende Bevorratung und eine auf mehrere Säulen gestützte Beschaffungspolitik, trotz gestiegener Preise, Disruptionen zu vermeiden. Die Beschaffungsproblematik ist aktuell auf dem Wege der Entspannung. Der init Konzern ist sehr gut durch diese Krisen gekommen und hat die gesetzten Ziele erreichen können. Wir konnten im letzten Jahr einen historischen Rekord des Auftragseingangs erzielen. Das EBIT liegt durch eine erhebliche Ausweitung des Nachliefer- und Ersatzteilgeschäfts - trotz zum Teil erheblicher Preiserhöhungen unserer Lieferanten - auf Vorjahresniveau. Diese Entwicklung des Ergebnisses lag innerhalb der von uns prognostizierten Bandbreite.

Es ist uns gemeinsam gelungen, nicht nur die vielfachen, neuen Herausforderungen auf der Beschaffungs-, Personal- wie auch auf der Vertriebsseite zu meistern, sondern durch Investitionen in Forschung und Entwicklung auch die Weichen für eine weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens in der Zukunft zu stellen. So sehen wir den init Konzern gut gerüstet, um von den weiterhin hohen Wachstumspotenzialen bei der weltweit verstärkten Digitalisierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Umstellung der Fahrzeugflotten auf Elektromobilität profitieren zu können.

Unsere Mitarbeitenden haben mit großer Zielstrebigkeit, hohem Engagement und außergewöhnlicher Flexibilität die sich stellenden Herausforderungen gemeistert. Dafür möchte ich ihnen auch an dieser Stelle den Dank des Aufsichtsrats aussprechen. Weiterhin ist es unser Bestreben, den hohen Qualitätsstandard beizubehalten. Die Rekrutierung von Personal bleibt jedoch schwierig.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Folgenden möchte ich Ihnen über die personellen Veränderungen berichten und wie der Aufsichtsrat seine Aufgaben erfüllt und den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten und diesen überwacht hat.

Personelle Veränderung

Eine Veränderung gab es bei der turnusgemäßen Wahl des Aufsichtsrates in der Hauptversammlung 2023. In den zurückliegenden Jahren lag die Verantwortung in starkem Maße bei dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Deshalb hat der Aufsichtsrat entschlossen sich breiter aufzustellen. Der Umsatz ist kontinuierlich gestiegen, ebenso die Zahl der Mitarbeitenden sowie die Anforderungen an eine gute Unternehmensführung. Das bringt größere Verantwortung und weitere Wachstumsfelder mit sich als noch vor einigen Jahren

Versicherungsspezialistin Prof. Michaela Dickgießer und Dr. Johannes Haupt wurden in der Hauptversammlung als weitere Aufsichtsratsmitglieder für die init SE gewählt und ergänzen somit das Kompetenzprofil des Aufsichtsrates. Damit besteht der Aufsichtsrat der init SE seit dem 30. Mai 2023 aus sechs Mitgliedern.

Im Vorstand gab es ebenfalls personelle Veränderungen. Dr. Marco Ferber übernahm mit Wirkung zum 1. März 2023 die Position des Finanzvorstandes der init SE. Jörg Munz wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2023 in die neu geschaffene Vorstandsposition des Chief Human Resources Officer (CHRO/Personalvorstand) berufen. Die Schaffung der Vorstandsposition wird den wachsenden Anforderungen im Personalwesen gerecht, insbesondere in Bezug auf die Komplexität der Arbeitsumgebung und die Notwendigkeit, talentierte und engagierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Der Fachkräftemangel wird künftig eine der großen Herausforderungen sein. Damit besteht der Vorstand der init SE seit dem 1. Mai 2023 aus fünf Mitgliedern.

Verantwortung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der init SE hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand auch aktiv bei Akquisitionen, durch Beiratstätigkeiten und bei organisatorischen Fragen.

Der Aufsichtsrat hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2023 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Anwesenheit bei Sitzungen

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2023 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen in Präsenz statt, davon vier reguläre, eine außerordentliche und eine konstituierende Sitzung. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an vier Sitzungen vollständig anwesend, an zwei Sitzungen fehlte jeweils ein Mitglied. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Prüfungsausschuss kam im Berichtsjahr zu fünf Präsenzsitzungen zusammen. Alle Prüfungsausschussmitglieder waren vollständig anwesend.

Der zum 1. Juli 2023 neu gebildete Personal- und Nominierungsausschuss kam im Berichtsjahr zu zwei Präsenzsitzungen zusammen, wobei bei der ersten Sitzung ein Ausschussmitglied nicht anwesend war.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte im Berichtsjahr zwei Gespräche mit dem Betriebsrat über Themen, die für das Personal von wesentlicher Relevanz sind.

Themen im Prüfungsausschuss

Im Prüfungsausschuss werden die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorbereitet. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für die Ausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung, indem er das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und -planung einschätzt und die Prüfungsergebnisse diskutiert. Er berät und überwacht den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Compliance und Nachhaltigkeit. Er achtet insbesondere darauf, dass der Vorstand soziale und ökologische Überlegungen bei seiner Strategie verankert. Der Prüfungsausschuss hat den Gesamtaufichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit effektiv unterstützt und ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen in der nachfolgenden Sitzung berichtet.

Themen im Personal- und Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat zum 1. Juli 2023 einen Personal- und Nominierungsausschuss gebildet. Dieser fokussiert sich auf aufsichtsrats- und vorstandsrelevante Personalthemen und sondiert Nachfolger für Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat. Er unterbreitet Vorschläge zum Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats und überprüft diese regelmäßig. Gemäß §8, Absatz 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, hat der Personal- und Nominierungsausschuss lediglich beratende Funktion, es sei denn, der Aufsichtsrat ermächtigt ihn durch Beschluss, im Einzelfall anstelle des Gesamtaufichtsrats zu entscheiden. In der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung berichtet der Ausschuss über seine Vorarbeit.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Themen in den Aufsichtsratssitzungen

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, internes Kontrollsystem, Nachhaltigkeit, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, Tochtergesellschaften sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen sowie Personalplanung und -entwicklung besprochen. Zentrale Punkte waren neben der Unternehmensstrategie die Beschaffungsproblematik im Einkaufsbereich; insbesondere die Auswirkungen auf die Auftrags-, Ertrags- und Finanzlage sowie der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf und die Personalrekrutierung, die Kulturtransformation am Standort Karlsruhe, das 40-jährige Firmenjubiläum der init sowie das „Onboarding“ der neuen Aufsichtsratsmitglieder.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2023 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Verbesserung der Geschäftsprozesse und der neuen ERP-Software
- ▶ Änderung im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- ▶ Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und Vorstands
- ▶ Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2022 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ Feststellung des Jahresabschlusses 2022, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2022, die Freigabe des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2022 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung und die Genehmigung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- ▶ Vorschlag des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023
- ▶ Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2023
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2023 und des Berichts des Aufsichtsrats sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für das Jahr 2022
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Bestätigung der Zielvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023 und Beschluss über die Zielvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024
- ▶ Vorschlag Beschluss des Vergütungsberichts gemäß § 162 AktG
- ▶ Anpassung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 28. April 2022
- ▶ Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des stellvertretenden Vorsitzenden
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrates
- ▶ Bestellung von Jörg Munz zum Vorstandsmitglied (Personal) der init SE mit Wirkung zum 1. Mai 2023
- ▶ Beschluss zur Einberufung einer Hauptversammlung in Präsenz in 2023
- ▶ Beschluss über die Errichtung eines Personal- und Nominierungsausschusses
- ▶ Corporate Governance Kodex: Anpassung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils durch eine Qualifikationsmatrix
- ▶ Cyber Security
- ▶ Digitale und technologische Führerschaft der init
- ▶ Software-Aktivierung MOBILEvario Cloud Entwicklung



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

- ▶ Freigabe eines Unternehmenskaufs
- ▶ Beurteilung des Prüfungsausschusses über die Qualität des Abschlussprüfers
- ▶ Änderung der Mitglieder des Prüfungsausschusses
- ▶ Zustimmung zum Beratervertrag zwischen der Firma INIT Mobility Software Solutions GmbH und einem Aufsichtsratsmitglied
- ▶ Zustimmung zum Darlehensvertrag der INIT Innovation in Traffic Systems FZE an einen Geschäftsführer
- ▶ Zustimmung zum Erwerb sowie der Veräußerung von Anteilen an der CarMedialab GmbH
- ▶ Organisationsänderungen am Standort Karlsruhe

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2023 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde gem. § 117 WpHG auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Prüfungsausschusssitzung vom 18. März 2024 mit dem gesamten Aufsichtsrat, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts, die Bewertung der Vorratsbestände und die Umsatzrealisierung aus Projektgeschäften sowie für den Einzelabschluss der init SE die HGB Beteiligungsbewertung. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Prüfungsausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Prüfungsausschuss kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss des init Konzerns wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Prüfungsausschuss seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung am 6. Juni 2024 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von 41.496.118,50 Euro zu empfehlen: Ausschüttung einer Dividende von 70 Cent je dividendenberechtigter



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- ▶ die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und
- ▶ bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Prüfungsausschuss an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss und dessen Bericht an den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. März 2024 ferner diesen Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 16. Juni 2023 mit Wirkung zum 1. Juli 2023 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei init berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Erklärung zum Corporate Governance Kodex während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der init zur Verfügung gestellt.

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht (ESG-Bericht)

Die Bestimmung der für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten relevanten Aspekte erfolgte erstmals im Jahr 2017 anhand einer grundsätzlichen Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung des Vorstands. Nach einer Analyse im Geschäftsjahr 2021 wurden die Themen in sich ergänzt, neu strukturiert und neue Aspekte hinzugefügt. init hat im Sommer 2023 erneut eine Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD/ESRS (Corporate Sustainability Reporting Directive / European Sustainability Reporting Standards) durchgeführt. Dieser liegt das Konzept der doppelten Wesentlichkeit zu Grunde. Die bestehenden Themenfelder sind in die Rubriken



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

„Environment“, „Social“ oder „Governance“ eingeteilt und zusätzlich den ESRS Standards zugeordnet. Vollumfänglich berichtet wird nach CSRD/ESRS ab dem Geschäftsjahr 2024.

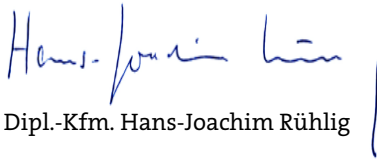
Das Themenfeld „Taxonomieverordnung“ bezieht sich auf die EU-Taxonomieverordnung 2020/852 vom 18. Juni 2020 sowie der zugehörigen „Delegated Acts“ vom 15. Juli 2022, mit Ergänzungen der EU-Kommission von zwei delegierten Rechtsakten (VO (EU) 2023/852) vom 13. Juni 2023. Ziel hierbei ist es, das ökologisch nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen sicherzustellen. Im ersten Schritt wurde der Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten der init identifiziert und eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten erstellt. Im zweiten Schritt wurde die Taxonomiekonformität der Aktivitäten geprüft. Dieses Themenfeld wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben den nach § 315b HGB zu erstellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht 2023 (ESG-Bericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft, in Zweifelsfällen haben uns externe Berater unterstützt. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht (ESG-Bericht) ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2023. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, 19. März 2024

Für den Aufsichtsrat



Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig


Vorsitzender



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



| | |
|--|----|
| Grundlagen des Konzerns | 11 |
| Wirtschaftsbericht | 17 |
| Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 34 |
| Berichterstattung gem. § 315a I.V.M. § 289a HGB | 49 |
| Erklärung zur Unternehmensführung | 51 |



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen weltweit. Seit 1983 unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, leistungsfähiger, effizienter und nicht zuletzt klimaschonend zu gestalten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement. Unsere Strategie: init setzt auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken. Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch die Transformation des Verkehrswesens geprägt ist.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Folgende Änderungen ergaben sich im Konsolidierungskreis: Mit Wirkung zum 10. Januar 2023 wurde die Init Innovation Traffic Systems L.L.C, Dubai, VAE als 100 prozentige Tochter der init SE gegründet. Zum 15. Februar 2023 wurde die IHC IB Public Transport Solutions Unipessoal LDA, Lissabon, Portugal gegründet. Die Gründung erfolgte in erster Linie, um zusätzliche Entwicklungskapazitäten zu schaffen. Seit 01. Dezember 2022 befindet sich die Hansecom BY, Minsk, Weißrussland, in Liquidation. Sämtliche Geschäftsaktivitäten wurden im Zuge der EU-Sanktionen gegen die Verbündeten Russlands im Ukraine- Krieg im Geschäftsjahr abgewickelt. Die Löschung aus dem Handelsregister ist im ersten Quartal 2024 vorgesehen.

Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um die Vertriebschancen im US-Geschäft unter den Bedingungen der „Buy America“-Anforderungen zu verbessern, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert Hardware aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem renommierten Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Effiziente Fertigung an unterschiedlichen Standorten, Maßnahmen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit sowie kosteneffizienter Fertigung bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen gehören zu den vorrangigen Managementzielen des init-Konzerns. Um die hohen Anforderungen an die Fertigungsqualität und die Wünsche unserer Kunden zu erfüllen, werden die Produktionsprozesse laufend überprüft und optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten und Dienstleistern achtet init darauf, dass bei hohem Qualitätsanspruch Nachfrageschwankungen durch ein Höchstmaß an Flexibilität begegnet werden kann. Bei Ausfall eines Geschäftspartners kann init in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen und auch kurzfristige Nachfrage zeitnah und zuverlässig bedienen. Trotz globaler Rohstoffverknappung und Lieferengpässen konnte init mit Bedarfsanalysen und vorausschauender Bevorratung auch in 2023 die Lieferfähigkeit der Produkte weitestgehend sicherstellen. In diesem Zusammenhang gegebene Risiken werden im Risikoteil des Lageberichts gewürdigt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Systemlösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der 40-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 1.100 Verkehrsunternehmen weltweit erfolgreich realisiert. Über dieses Projektssystemgeschäft hinaus kommen noch viele weitere Kunden durch das Zuliefergeschäft hinzu. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 886 Mitarbeitenden befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardwareprodukte entwickelt sowie an neuen Technologien geforscht, entwickelt und implementiert. Am Standort Karlsruhe befindet sich darüber hinaus die Zentrale des Konzerns, in der die Strategie des Konzerns festgelegt wird.

Bei unseren ausländischen Tochtergesellschaften handelt es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften und Dienstleister, die die komplexen init-Lösungen vertreiben, installieren und warten. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 150 Mitarbeitenden, in Irland mit 25 Mitarbeitenden, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 21 Mitarbeitenden, in Portugal mit 8 Mitarbeitenden und in Großbritannien mit 12 Mitarbeitenden. Darüber hinaus unterhält init in Amerika Produktionsgesellschaften, die für den lokalen Markt fertigen.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

variiert entsprechend von Jahr zu Jahr. Aufgrund des Ukraine-Konflikts hat sich init aus Geschäftsaktivitäten in Russland und Weißrussland vollständig zurückgezogen.

init nimmt damit im weltweiten Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität und die Leistungsfähigkeit ihres Angebots zu erhöhen und unterstützen damit den Umstieg vom Individualverkehr auf klimaschonendere öffentliche Verkehrsmittel. Wie in den Erläuterungen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen müssen also zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele auch gerade die Potenziale der Digitalisierung des ÖPNV genutzt werden. Staatliche Programme sind in praktisch allen für init relevanten Regionen angekündigt, sie müssen nun von unseren Kunden abgerufen werden, da Ausschreibungen für neue Projekte nur dann stattfinden, wenn die entsprechenden Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mit der Nutzung dieser Finanzmittel gehen erhebliche Marktpotenziale für init einher.

Parallel sind unsere Märkte weiterhin von hoher Fragmentierung geprägt. Nach langer Diskussion wurde die Finanzierung des erst 2023 eingeführten Deutschland-Tickets für 2024 bestätigt. Ob diese auch mittelfristig gesichert ist, bleibt abzuwarten. Zu einem gewissen Grad hat das Deutschland-Ticket zu Standardisierungstendenzen geführt, gleichzeitig waren infolge der lange unklaren Anforderungen erhebliche Anstrengungen auf Seiten der Kunden wie für init nötig. Gerade jedoch einfachere „Flat fee“-Preismodelle stellen zusätzliche Anforderungen an die Genauigkeit der Fahrgastzählung, welche in Baden-Württemberg und Bayern schon gesetzliche Voraussetzung für die Zulassung neuer Fahrzeuge darstellen. init kann von diesem Trend mit den hochpräzisen Lösungen zur Fahrgastzählung weitere Wachstumspotenziale adressieren.

Neben den obigen Trends hat init sich mit zehn abgeschlossenen Projekte eine sehr starke Basis im Markt für SmartTicketing-Systeme in Nordamerika erarbeitet. Das zuletzt gewonnene Großprojekt bei Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) zeigt die positive Wirkung dieser Referenzen und verspricht weiteres Wachstums- und Ergebnispotenzial.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Entwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt auf Basis einer jährlichen Planung der Einzelgesellschaften von **Umsatz** und **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT). Die operative Steuerung erfolgt auf Konzernebene. Werden Soll-Ist-Abweichungsanalysen benötigt, werden diese auf Gesellschafts-



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

und Projektebene realisiert. Umsatz sowie EBIT sind die wesentlichen Steuerungskennzahlen (KPI) und bilden die zentrale Referenz für die Anreizsysteme der Führungskräfte und des Vorstands.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme, Innovationen und neue Anwendungsfelder in den Zielmärkten des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Nach einem rückläufigen Umsatz im Jahr 2021 aufgrund der Corona-Krise konnte init auch im Jahr 2022 den langfristigen Zielkorridor für das Umsatzwachstum von 10-15 Prozent p. a. mit 8,3 Prozent nicht erreichen. In 2023 konnte den Herausforderungen weltweit angespannter Lieferketten, welche durch die Ukraine-Krise und den aufbrandenden Nahost Konflikt weiter belastet wurden, erneut erfolgreich begegnet werden: init konnte gestützt auf vorausschauende strategische Beschaffungspolitik in der Folge die Umsatzerlöse 2023 im Konzern auf 210,8 Mio. Euro und damit 10,2 Prozent über den Vorjahreswert steigern. Dies liegt im mittleren Bereich der im Geschäftsbericht 2022 gegebenen Prognose von 200-220 Mio. Mit dem in 2023 realisierten Umsatzwachstum liegt init wieder im langfristigen Zielkorridor.

Das zweite Kernziel der init liegt in der kontinuierlichen Steigerung des absoluten EBIT, unter Beibehaltung einer Mindest-EBIT-Marge von 10 Prozent. Die EBIT-Marge setzt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ins Verhältnis zum Umsatz. Für das Geschäftsjahr 2023 belief sich das absolute EBIT auf 21,0 Mio. Euro und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (21,0 Mio. Euro) bzw. im unteren Drittel unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2023 von 20–25 Mio. Euro. Die EBIT-Marge betrug 10,0 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent) und lag damit an unterem Ende unserer mittelfristigen Zielsetzung.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren ist für init die Zufriedenheit unserer Kunden eine der wichtigen nichtfinanziellen Kennzahlen. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Jährlich wird zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ eine Kundenbefragung durchgeführt. Die Kennzahl der Kundenzufriedenheit hat keine finanzielle Steuerungsrelevanz für den init Konzern.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeitenden

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind zudem unsere Mitarbeitenden. Daher gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise Schulungen bei externen Anbietern, hausinterne Schulungen, Webinare, Podcasts, digitale Lerninhalte sowie Besuche von Fachmessen und Kongressen. Im Jahr 2023 konnten im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Schulungsmaßnahmen in Präsenz durchgeführt werden, während wir auch weiterhin zur Ergänzung auf virtuelle Formate gesetzt haben. So wurden im Jahr 2023 mehr als 11.000



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Trainingsstunden (2022: mehr als 9.400 Trainingsstunden) in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitenden haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu anderen Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen akademische Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeitende in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeitende aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Gesonderte nichtfinanzielle Konzernklärung und ESG-Bericht

Für das Geschäftsjahr 2023 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung (ESG-Bericht) nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung stellt einen zentralen Bereich im init Konzern dar. Ziel ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch technische Neuerungen und Innovationen. Hierbei beobachten wir Trends am Markt und planen eine frühzeitige Entwicklung eigener innovativer Produkte, um auf die erkannten Potenziale zu reagieren. Unsere Vision ist, den technischen Fortschritt für den öffentlichen Verkehr nutzbar zu machen und damit eine Steigerung der Effizienz und Attraktivität des ÖPNV zu bewirken.

Die Bedeutung des Bereichs zeigt sich in den getätigten Aufwendungen im Geschäftsjahr 2023. Im init Konzern wurden 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Dies entspricht 9,5 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 8,5 Prozent). Kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten wurden darüber hinaus durchgeführt, die ungefähr noch einmal den dreifachen Betrag ausmachen. Die oben angegebenen Aufwendungen enthalten eine Aktivierung von selbsterstellter Software für Neuentwicklungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Wir legen großen Wert auf die hohe Qualifikation unserer Mitarbeitenden im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um schnell auf aktuelle Trends der universitären Forschung reagieren zu können.

Über 550 Hard- und Softwareentwickelnde von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2023 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

20,0

Mio. Euro

wurden 2023 in die Basis- und Produktentwicklung zur Digitalisierung des ÖPNV investiert

Um Lösungen für die künftig zu erwartenden Herausforderungen in bestehenden und potenziellen Märkten frühzeitig bereitstellen zu können und neue Technologien für den ÖPNV nutzbar zu machen, beteiligt sich init auch weiterhin mit einem eigenen Forschungsteam an Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten. Unser Forschungsteam arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern an Lösungen für künftige Herausforderungen.

Das Forschungsprojekt U-hoch-3 „Unbeschwert urban unterwegs“ wurde Ende November 2023 erfolgreich abgeschlossen. Seit Juni 2019 untersuchte init in einem Konsortium aus sechs Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, wie Auslastungsprognosen dem Fahrgast in Echtzeit bereitgestellt werden können. Hierbei wurden selbstlernende Algorithmen zur echtzeit-basierten Prognose der Fahrgastzahlen sowie der Auslastung von Mehrzweckflächen in Fahrzeugen erforscht. Für die Übermittlung der Daten wurde ein neuer VDV-Standard entworfen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen erweitert init den Funktionsumfang seiner Fahrgastzähl- und Fahrgastinformations-Produkte.

Im Oktober 2023 startete das Forschungsprojekt „ABSOLUT II – Automatischer Busshuttle selbstorganisierend zwischen Leipzig und dem BMW-Terminal“ unter der Federführung der Leipziger Verkehrsbetriebe. Zusammen mit neun Projektpartnern widmet sich init der Fragestellung, wie in autonomen Fahrzeugen der Sicherheitsfahrer durch eine ortsfeste technische Aufsicht in einer Leitstelle ersetzt werden kann. init bereitet damit sein Produktportfolio weiter auf die künftigen Herausforderungen des autonomen Fahrens vor.

Zusammen mit 12 Projektpartnern nahm init im Oktober 2023 die Arbeit für das Projekt regioKArgo Tram Train auf. Das Teilprojekt der Gesamtinitiative regioKArgo hat zum Ziel, den kombinierten Personen- und Warentransport mit automatisiertem Be- und Entladen weiterzuentwickeln und im Reallabor auf öffentlicher Schiene zu demonstrieren. Bei init reiht sich das Projekt als Folgeprojekt von logIKTram ein. RegioKArgoTramTrain setzt dabei die gestartete Erforschung zur zuverlässigen und wirtschaftlichen Integration von Güterverkehr in das ÖPNV-Netz fort.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 stand weiterhin im Zeichen der großen weltpolitischen Krisen, allen voran der anhaltende Ukraine-Krieg, die drohende Eskalation zwischen China und den USA und der wiederaufgeflamte Nahost-Konflikt mit den daraus resultierenden Beeinträchtigungen des Welthandels und der globalen Lieferketten. Hinzu kamen stark steigende Energie- und Rohstoffpreise, was sich in hohen Inflationsraten niederschlug, zu deren Bekämpfung mehrfach die Leitzinsen angehoben wurden. Diese sowohl auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite spürbaren Schocks hatten erhebliche Einbußen beim Wachstum der Weltwirtschaft zur Folge. Durch eine im vierten Quartal spürbare Entspannung nahm die globale Wirtschaftsleistung dennoch im Berichtszeitraum um 3,1 Prozent zu.

Für das laufende Jahr verbesserten sich daher die IWF-Prognosen, insbesondere weil die chinesische Wirtschaft ihr Entwicklungstempo wieder beschleunigte und sich auch die öffentlichen Finanzen sowie die Wirtschaftsentwicklung in vielen Ländern – wie etwa den USA - als sehr robust erwiesen. Die Inflation sinkt in den meisten Regionen schneller als erwartet, während sich die Probleme auf der Angebotsseite und die restriktive Geldpolitik entspannen.

Zudem tragen in einigen Industrieländern staatliche und private Ausgaben zum Aufschwung bei. Auch auf der Angebotsseite setzte sich oft eine Expansion durch, mit einem Anstieg der Erwerbsbeteiligung und der Lösung von Lieferkettenproblemen. Die zunehmende Dynamik war jedoch nicht überall zu spüren, wobei das Wachstum im Euroraum deutlich gedämpfter war. Gründe dafür waren eine eingetrübte Verbraucherstimmung, die anhaltenden Auswirkungen der Inflation und hoher Energiepreise sowie eine Schwäche bei den zinssensitiven Investitionen.

Insgesamt sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) die Weltwirtschaft in seinem World Economic Outlook (WEO) vom Januar 2024 leicht im Aufwind und nahm seine Wachstumsprognose gegenüber dem Oktober 2023 um 0,2 Prozentpunkte nach oben. Mit 3,1 Prozent bleibt das globale Wirtschaftswachstum in 2024 jedoch deutlich hinter dem langjährigen Durchschnitt (3,8 Prozent) zurück. Auch im Jahr 2025 wird das Wachstumstempo mit 3,2 Prozent demnach zu niedrig sein, um eine nachhaltige globale Wohlstandsmehrung zu bewirken.

Unter den Kernmärkten des init Konzerns entwickeln sich die Vereinigten Staaten besser als noch im Oktober 2023 erwartet. Die US-Wirtschaft ist 2023 um 2,5 Prozent gewachsen und damit stärker als zunächst angenommen. Zwar hat die US-Notenbank zur Inflationsbekämpfung die Leitzinsen auf hohem Niveau gehalten, die Konjunktur wurde dadurch jedoch nicht so stark gebremst wie von vielen Experten befürchtet. Obwohl es weiterhin keine Indikation für eine rasche Lockerung der Geldpolitik und dadurch ausgelöste Nachfrageimpulse gibt, hat der IWF seine Wachstumsprognose für die US-Wirtschaft für 2024 auf 2,1 Prozent (vorher: 1,5 Prozent) angehoben. Für 2025 werden 1,7 Prozent (vorher: 1,8 Prozent) erwartet.

Für Kanada, ebenfalls in der Vergangenheit eine wichtige Wachstumsregion für init, ist der IWF aktuell in seiner Einschätzung für die Zukunft etwas pessimistischer geworden. Hier war die Wirtschaftserholung 2023 mit 1,1 Prozent schleppender als erwartet. Zwar soll sich auch beim nördlichen Nachbarn der USA das Wachstum 2024 (auf 1,4 Prozent) und 2025 (auf 2,3 Prozent) beschleunigen, dies spiegelt jedoch eine etwas



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

zurückhaltendere Beurteilung der Wachstumschancen (-0,2 Prozentpunkte für 2024, -0,1 Prozentpunkte für 2025) wider.

Die Konjunktorentwicklung im Euroraum wird immer noch durch die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Energie- und Rohstoffpreise sowie die Beeinträchtigungen des Welthandels bestimmt. So belief sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 nur auf 0,5 Prozent. Für 2024 wird im Vertrauen auf sinkende (Energie-)Preise und eine Zunahme der Realeinkommen eine leichte Erholung um 0,9 Prozent und ab 2025 wieder eine stärkere Belebung um 1,7 Prozent vorhergesagt. Damit ist der IWF für den Euroraum jedoch pessimistischer als noch in seiner Oktober-Prognose.

Deutschland, als Heimatmarkt für die Nachfrage nach init Lösungen besonders bedeutsam, stürzte im Berichtszeitraum in eine Rezession. 2023 schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent. Damit bildete Deutschland das Schlusslicht im Euro-Raum. Auch 2024 und 2025 soll sich die Lage nach Ansicht des IWF nur unwesentlich verbessern. Die deutsche Wachstumsschwäche beruht nach Analyse der Konjunkturobernen dabei sowohl auf externen wie auch internen Faktoren. Bei den Exporten machen sich insbesondere eine schwächere Nachfrage aus China sowie die Zunahme der geopolitischen Spannungen negativ bemerkbar. Binnenwirtschaftlich trüben neben steigenden (Energie-)Kostenbelastungen vor allem die Differenzen in der Bundesregierung und die dadurch bedingten Unsicherheiten für Konsumenten wie für Unternehmen die Perspektiven.

Deshalb erwartet der IWF für 2024 hierzulande auch nur eine geringfügige Erholung der Konjunktur um 0,5 Prozent. Das bedeutet nahezu eine Halbierung der Zuwachsraten im Vergleich zur IWF-Prognose vom Oktober 2023. Zwar wird für 2025 eine leichte Beschleunigung auf 1,6 Prozent angenommen, dies sind jedoch ebenfalls 0,4 Prozentpunkte weniger. Um das Wachstum wieder anzuregen, sollten deshalb nach Einschätzung des IWF wie auch der OECD an erster Stelle Maßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit für Unternehmen wie für private Haushalte stehen. Dazu müsse insbesondere die Finanzierung der avisierten Projekte zum Schutz des Klimas und zur Transformation von Wirtschaft und Verkehr über 2025 hinaus geklärt werden. Damit würde auch eine verlässliche Basis für die Investitionsentscheidungen der Verkehrsbetriebe geschaffen.

Nahezu im Gleichklang mit der Entwicklung in Deutschland soll nach Ansicht der IWF-Konjunkturobernen die Wachstumsdynamik in Großbritannien verlaufen, in der Vergangenheit ein wichtiger Markt für init Systeme. Hier wird ein moderater Anstieg der Wachstumsraten von 0,5 Prozent im Jahr 2023 auf 0,6 Prozent im Jahr 2024 und dann auf 1,6 Prozent im Jahr 2025 vorhergesehen, wenn die Inflation eine Lockerung der finanziellen Rahmenbedingungen und eine Erholung der Realeinkommen ermöglicht. Dennoch bedeutet das gegenüber der Oktober-Prognose einen Abschlag um 0,4 Prozentpunkte für das Jahr 2025.

Die Prognosen des IWF basieren dabei grundsätzlich auf der Annahme, dass die Preise für Energie und andere Rohstoffe in den Jahren 2024 und 2025 sinken und die Zinssätze in den großen Volkswirtschaften zurückgenommen werden können. Sollten sich hier weitere exogene Schocks ereignen, die zu zusätzlichen Preis- und Kostensteigerungen führen, wäre eine Revision der Wachstumsraten nach unten unausweichlich. So könnte der Nahost-Konflikt weiter eskalieren und sich auf eine Region ausdehnen, die etwa 35 Prozent der weltweiten Öl- und 14 Prozent der Gasexporte sicherstellt. Auch die Rebellen-Angriffe im Roten Meer – über das 11 Prozent des Welthandels abgewickelt werden – und der anhaltende Krieg in der Ukraine bergen nach Meinung der IWF-Experten eine Gefahr, dass die globale Erholung durch einen Anstieg der Lebensmittel-, Energie- und Transportkosten zunichtegemacht wird.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die asiatischen Schwellenländer, allen voran China und Indien, werden dabei immer wichtiger für die globale Wirtschaftsentwicklung. Hier erwartet der IWF, dass das Wachstum von geschätzten 5,4 Prozent im Jahr 2023 auf 5,2 Prozent im Jahr 2024 und 4,8 Prozent im Jahr 2025 zurückgehen wird. Das bedeutet jedoch für 2024 eine Anhebung um 0,4 Prozentpunkte gegenüber den Prognosen vom Oktober 2023. Dies ist vor allem auf die chinesische Wirtschaft zurückzuführen, die im Jahr 2024 um 4,6 Prozent und 2025 nochmals um 4,1 Prozent wachsen soll. Dies ist eine Aufwärtskorrektur von 0,4 Prozentpunkten für 2024 seit Oktober 2023, die mit gestiegenen Staatsausgaben begründet wird. Das Wachstum in Indien wird sowohl 2024 als auch 2025 mit 6,5 Prozent voraussichtlich stark bleiben, mit einer Anhebung gegenüber Oktober um 0,2 Prozentpunkte für beide Jahre.

Die Regierungen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften haben die Fiskalpolitik im Jahr 2023 gelockert. Für 2024 wird vom IWF erwartet, dass sich der fiskalpolitische Kurs in mehreren Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern verschärfen wird, um den haushaltspolitischen Handlungsspielraum wiederherzustellen und den Anstieg der Verschuldung einzudämmen.

Eine lockerere Fiskalpolitik als in den Projektionen angenommen, könnte jedoch mit sinkenden Zinsen zu einem höheren Wachstum führen. Der IWF hält es zudem für möglich, dass mit dem zunehmenden Einsatz von Software auf Basis Künstlicher Intelligenz (KI), wie sie auch init vermehrt für ihre internationalen Kunden anbietet, erhebliche Produktivitäts- und Einkommenszugewinne erzielt werden können. Dieser Effekt werde vor allem in den entwickelten Volkswirtschaften schneller spürbar.

Ihnen empfiehlt der IWF auch, die Haushaltssalden über einen längeren Zeitraum zu erhöhen und gleichzeitig vorrangige Investitionen zu schützen. In erster Linie sieht der IWF hier Investitionen in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und in die Infrastruktur, wie zum Beispiel auch in die Digitalisierung sowie zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung von „grünen“ Technologien im ÖPNV.

Branchenbezogene Entwicklungen

Globale Initiativen

Ein Branchenumfeld, das von Volatilität, Ungewissheit, Komplexität und Mehrdeutigkeiten gekennzeichnet ist, stellt auch die Entscheidungsgrundlagen und Planungen der Akteure im Verkehrssektor ständig auf den Prüfstand. Wie die Union Internationale des Transports Publics (UITP) in ihrer jüngsten Bestandsaufnahme erläutert, sind es aktuell vor allem vier Themenkomplexe, die von den Verkehrsträgern weltweit adressiert werden müssen, um nachhaltige Mobilität für alle Menschen zu gewährleisten.

An erster Stelle steht dabei die Bekämpfung des Klimawandels und die Umsetzung der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28), die im November 2023 in Dubai stattfand. Dabei wurde festgestellt, dass ein Drittel aller Länder weltweit noch keine konkreten Aussagen zum Ausbau öffentlicher Verkehrssysteme (ÖPNV) in ihren verpflichtenden Klimaplänen getroffen hat. Ein weiteres Drittel hat ihren Plänen und Maßnahmen noch keine Finanzmittel zugewiesen.

Die UITP leitet daraus die Forderung ab, den ÖPNV ins Zentrum nachhaltiger Entwicklungsstrategien und des Kampfes gegen den Klimawandel zu rücken. Jetzt sei es an der Zeit, die entsprechenden Kapazitäten aufzubauen und das Potenzial des ÖPNV zur Dekarbonisierung unserer Mobilitätssysteme und zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen auszuschöpfen. In den nächsten zehn Jahren brauche der Sektor Investitionen in Höhe von 208 Milliarden Dollar pro Jahr, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern, auszubauen und zu elektrifizieren, damit die Klimaziele erreicht werden können.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die UITP fordert die Staats- und Regierungschefs der Welt auf, Investitionen in den öffentlichen Verkehr zu priorisieren und seine Nutzung insbesondere in den Städten – die für 75 Prozent der globalen Kohlendioxid-Emissionen verantwortlich sind - bis 2030 zu verdoppeln. Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben, reichen weit in die Zukunft und eröffnen nachhaltige Wachstumschancen. Dazu sind nach Einschätzung der UITP stabile Investitionen und eine verlässliche Finanzplanung der Schlüssel.

Im Rahmen einer globalen Strategie für den Übergang zu sauberer Energie und zur Umsetzung einer schrittweisen Energiewende fordert die UITP auch eine fortschreitende Elektrifizierung des ÖPNV als zweiten Schwerpunkt. Die notwendige Transformation der Verkehrssysteme müsse jedoch begleitet werden von einer Reduzierung der Abhängigkeit vieler vom Individualverkehr, dem Aufbau multimodaler Mobilitätsplattformen und der Verbesserung des Zugangs zu öffentlichen Verkehrssystemen. So müsse auch sichergestellt werden, dass alle, die in städtischen Gebieten leben, sichere, häufige, erschwingliche und barrierefreie öffentliche Verkehrsmittel nutzen können, die maximal zehn Gehminuten von ihrem Zuhause entfernt sind.

Gerade um den Zugang zu öffentlichen Verkehrssystemen zu gewährleisten, sieht die UITP den Paratransit als wichtige Lösung und dritten aktuellen Schwerpunkt. Paratransit steht für ein bedarfsgesteuertes öffentliches Verkehrssystem, das speziell in Nordamerika die Beförderung von älteren oder in ihrer natürlichen Mobilität eingeschränkten Personen vorsieht. Die UITP fordert die Integration von Paratransit-Services als Teil jedes nachhaltigen, öffentlichen Verkehrsnetzes. Für diesen Teil der Verkehrswende sind innovative, durch Künstliche Intelligenz (KI) unterstützte Technologien erforderlich, wie sie init bereits seit mehreren Jahren zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition bei Verkehrsbetrieben entwickelt und implementiert.

Als vierte große, aktuelle Herausforderung für die öffentlichen Verkehrssysteme sieht die UITP einen Mangel an Fachkräften. In vielen Ländern der Welt herrsche bereits Personalmangel, insbesondere bei Fahrern, aber auch in anderen technischen Bereichen. Der Fachkräftemangel wirke sich direkt auf das Niveau und die Qualität des ÖPNV aus und könne lang- bis mittelfristig dramatische Auswirkungen für die Verkehrsbetriebe haben. Die UITP empfiehlt deshalb, alle verfügbaren Mittel zu nutzen, um dem entgegenzuwirken. Dies umfasst insbesondere den wirkungsvollen Einsatz von KI-basierten Lösungen wie etwa dem Personaldispositionssystem von init, mit dem „Wunschfahr-/einsatzpläne“ für Fahrer oder den Verkehrsbetrieb erstellt und ständig aktualisiert werden können. Dies erhöht nicht nur die Flexibilität, sondern auch die Zufriedenheit der knappen Ressource „Fahrer“ und trägt dazu bei, das Problem des Fahrermangels im ÖPNV zu lösen. Damit werden Einschränkungen im Linienverkehr, geringere Einnahmen für Verkehrsbetriebe und verärgerte Fahrgäste vermieden. In dieselbe Richtung zielt ein Assistenzsystem für Disponenten in den Leitstellen, das init im Rahmen des Forschungsprojekts KARL (Kompetenzzentrum KARL - Künstliche Intelligenz für Arbeit und Lernen in der Region Karlsruhe) entwickelt.

Auch auf der COP28 wurde die Bedeutung von KI-Lösungen im Kontext der Digitalisierung des ÖPNV hervorgehoben. Das Technology Executive Committee (TEC) veranstaltete dort in Zusammenarbeit mit dem Climate Technology Centre and Network (CTCN) und der COP28-Präsidentschaft eine hochrangige Zusammenkunft im Rahmen der Climate-Action-Initiative, um verschiedene Aspekte der Anwendung von KI für den Klimaschutz zu erörtern. Zum Beispiel können KI-gestützte Modelle vor bevorstehenden Katastrophen warnen, die Effizienz und Zuverlässigkeit von Systemen verbessern und den Netzbetrieb optimieren. Das erfordert erhebliche Investitionen nicht nur in die Hardware und Fahrzeuge, sondern auch



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

in Systeme und Software. Dadurch bieten sich Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor, wie sie init anbietet, voranzutreiben.

Die genannten Schwerpunkte werden auf Sicht der nächsten Jahre die Agenda im Markt für integrierte Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen nachhaltig prägen. Auf globaler Ebene sollen die Investitionen zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung von „grünen“ Technologien gesteigert werden. Dies haben auch die Verkehrsminister der G7-Staaten in einer gemeinsamen Erklärung bei ihrer Versammlung vom 16. bis 18. Juni 2023 in Ise-shima unterstrichen.

Investitionsprogramme sind auch im Zuge der Umsetzung globaler und nationaler Pläne zur Bekämpfung des Klimawandels und der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28) in allen Teilen der Welt zu erwarten. Öffentlichen Nahverkehrssystemen und nachhaltiger Mobilität mit emissionsfreien Fahrzeugen kommt darin eine besondere Bedeutung zu. Dies sollte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs- und Klimaschutz-Projekte im ÖPNV resultieren, die im Einzelfall auch dreistellige Millionenvolumina erreichen.

Regionale Initiative in init-Kernmärkten: Europa

Der „Green Deal“ der Europäischen Union sieht vor, dass der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90 Prozent reduzieren muss. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Entsprechend sollen die Verkehrsbetriebe bei der Neuanschaffung auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge setzen. Dies wird von den Mitgliedsländern der EU durch Maßnahmen zum Aufbau entsprechender Lade- und Tankinfrastrukturen unterstützt. Das von der UITP koordinierte EU-Projekt eBRT2030 ist ebenfalls ein wichtiger Meilenstein, das einen nachhaltigen Stadtverkehr unterstützen will, indem innovative Lösungen für den elektrischen Bus Rapid Transit (BRT) vorgeschlagen werden.

Darüber hinaus unterstützt die EU die Digitalisierung des ÖPNV, um die gewachsenen Ansprüche der Fahrgäste zu erfüllen. Insgesamt sieht das EU-Budget im Zeitraum bis 2027 rund 2 Billionen Euro für lokale Mobilität und den Stadtverkehr vor.

Zudem hat die Europäische Kommission ein Gesetz verabschiedet, mit dem multimodale, digitale Mobilitätsdienste (MDMS) gefördert werden. Damit wird die bestehende EU-Richtlinie über Intelligente Verkehrssysteme (IVS) erweitert auf neue Dienste wie multimodale Informations-, Buchungs- und Ticketing-Dienste (z. B. Apps zur Suche und Buchung von Fahrten, die öffentliche Verkehrsmittel, gemeinsame Fahrzeug- oder Fahrraddienste kombinieren), die Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur und automatisierte Mobilität.

Auch in Deutschland hat die Regierung (BMDV) – neben einer Aufstockung der „regulären“ Regionalisierungsmittel zur Finanzierung des ÖPNV um 1,5 Milliarden Euro (auf über 10 Milliarden Euro) ab 2023 - mehrere Milliarden Euro für die Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms bereitgestellt.

So wurden die Mittel im Rahmen des Bundes-Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetzes, GVFG, auf 1 Milliarde Euro pro Jahr erhöht. Ab 2025 sollen es 2 Milliarden Euro pro Jahr werden, ab 2026 jährlich 1,8 Prozent mehr. Darüber hinaus werden größere Infrastrukturprojekte in Kommunen ab 30 Millionen Euro pro Projekt (für den schienengebundenen und sauberen Verkehr) gefördert. Hinzu kommt die Förderung von Leuchtturmprojekten zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs im Umfang von 250 Millionen Euro bis 2024.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Dazu werden Modellprojekte mit bis zu 150 Millionen Euro bis Ende 2025 unterstützt, deren Schwerpunkt auf dem ländlichen Raum liegt.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) unterstützt auch mit einem neuen Förderaufruf kleine und mittlere Gemeinden in strukturschwachen Regionen bei der Errichtung und beim Ausbau von Mobilitätsstationen. Es stehen rund 12 Millionen Euro zur Verfügung. Mobilitätsstationen als Start-, Ziel- oder Umsteigepunkte stärken die Inter- und Multimodalität. Die Menschen können dann besser je nach ihrem individuellen Mobilitätsbedürfnis wählen, welches Verkehrsmittel sie für ihre Fahrt von Tür zu Tür nutzen. Mobilitätsstationen verknüpfen verschiedene Mobilitätsformen (zum Beispiel Individualverkehr/ÖPNV) und Verkehrsmittel (Privat-/Sharing-Fahrzeuge/Bus, Bahn etc.) miteinander. Die Projekte müssen stets eine Digitalisierungskomponente beinhalten, zum Beispiel die Möglichkeit zur digitalen Buchung der Sharing-Angebote.

Das BMDV unterstützt die Kommunen zudem bei der nachhaltigen Mobilitätsplanung. Gefördert wird die Erstellung oder Fortschreibung von nachhaltigen urbanen Mobilitätsplänen nach den von der EU Kommission entwickelten „Sustainable Urban Mobility Plans“ (SUMPs). Die Förderquote liegt bei 65 Prozent. Finanzschwache Kommunen können zu 80 Prozent gefördert werden. Mit SUMPs kann Mobilität emissionsarm und klimaschonend, digital, multimodal, inklusiv, bezahlbar und resilient geplant werden. Bürgerinnen und Bürger werden eng in den Prozess eingebunden.

Der Verkehr in Deutschland wird auf allen Verkehrsträgern signifikant zunehmen – das bestätigt zuletzt die Langfrist-Verkehrsprognose des BMDV bis 2051. Um Kommunen dabei zu unterstützen, den zunehmenden Bedarf an Mobilität umweltfreundlich zu bewältigen, setzt das BMDV auf Künstliche Intelligenz. Im KI Modellprojekt AIAMO („Artificial Intelligence and Mobility“) arbeiten zwölf Partner aus Forschung und Wirtschaft daran, vorhandene Mobilitätsdaten in Kommunen besser zugänglich zu machen und intelligent auszuwerten. Der Bund fördert das Projekt mit 16,7 Millionen Euro.

Mit der technologieoffenen „Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe von Bussen im Personenverkehr“ fördert das BMDV die Beschaffung von Batterie-, Brennstoffzellen-, Batterie-Oberleitungs- sowie mit Biomethan betriebenen Bussen und deren jeweilige Infrastruktur sowie Machbarkeitsstudien. Das momentan eingeplante Fördervolumen der Richtlinie liegt bei rund 1,75 Milliarden Euro. Nach den ersten Förderaufrufen konnten bislang etwa 4.200 Busse und mehr als 120 Verkehrsunternehmen gefördert werden. Dieses Programm wurde aktuell in der dritten Förderrunde auf 5.000 Busse erweitert.

Das BMDV hat darüber hinaus die Stadt Hamburg als „Metropol-Modellregion Mobilität“ ausgewählt. init hat dort ein eMOBILE-ITCS Leitsystem implementiert, das die Abbildung von Elektrofahrzeugen und die Überwachung und Steuerung aller Fahrzeugtypen in einem System ermöglicht, und ist damit Teil einer Best-Practice-Lösung, die deutschlandweit ausstrahlt.

Darüber hinaus bietet dort HanseCom, eine 100prozentige Tochtergesellschaft der init, mit dem HandyTicket Deutschland die gegenwärtig umfassendste Mobilitätsplattform für den ÖPNV in Deutschland an. Mit ihrer neuen Deutschland-Ticket App können sich Nutzer aktuell bereits einen einfachen und komfortablen digitalen Zugang zum Deutschland-Ticket sichern. Damit können Fahrgäste mit einem einzigen kostengünstigen Ticket überall in Deutschland den ÖPNV nutzen, ohne sich mit den örtlichen Tarifstrukturen befassen zu müssen.

„Smart Ticketing“-Projekte sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten („Mobility as a Service“) von entscheidender Bedeutung und finden immer weitere Verbreitung. Kommunen,



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Verkehrsverbände und ÖPNV-Unternehmen können sich um eine Förderung von innovativen Modellprojekten im ÖPNV bewerben. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr hat dafür 160 Millionen Euro bis 2026 bereitgestellt.

Regionale Initiative in init-Kernmärkten: Nordamerika

„Smart Ticketing“ ist auch ein Bestandteil der Innovationen, welche die US-Regierung mit dem «Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)» fördern will und mit dem 108,2 Milliarden US-Dollar für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus hat der US-Kongress insgesamt Klimaschutzausgaben im Volumen von etwa 400 Milliarden US-Dollar beschlossen.

Das U.S. Department of Transportation (USDOT) führt zudem sein SMART-Förderprogramm (Strengthening Mobility and Revolutionizing Transportation) fort. Im Rahmen der "Investing in America"-Agenda des Präsidenten werden über einen Zeitraum von fünf Jahren Zuschüsse in Höhe von bis zu 500 Millionen US - Dollar für Kommunen bereitgestellt, um mit intelligenten Verkehrssystemen die Effizienz und Sicherheit des Verkehrs zu verbessern. In Phase eins zielt das SMART-Programm darauf ab, Innovationen zu finanzieren, die durch den Aufbau von Daten- und Technologiekapazitäten reale Verkehrsprobleme lösen.

Die kanadische Regierung hat sich im Rahmen ihres Klimaplanes verpflichtet, dauerhaft weitere Bundesmittel für den öffentlichen Nahverkehr bereitzustellen. So werden in den nächsten acht Jahren 14,9 Milliarden CAD in den Ausbau großer städtischer Verkehrssysteme, die Elektrifizierung von Busflotten und für Innovationen in Nahverkehrssystemen ländlicher Regionen (auch On-Demand-Dienste bis hin zu Sharing-Angeboten) investiert. Das umfasst auch 3 Milliarden Dollar pro Jahr an Bundesmitteln für intelligente Verkehrssysteme und den Aufbau einer unterstützenden Infrastruktur.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt wesentlich vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Sie verläuft über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Diese Saisonalität zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2023.

Im ersten Quartal 2023 konnten Umsätze von 38,5 Mio. Euro (Q1 2022: 35,6 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz rund 8 Prozent über dem des Vorjahreswertes.

Im zweiten Quartal 2023 erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 51,1 Mio. Euro (Q2 2022: 45,1 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen damit die Erlöse auf 89,6 Mio. Euro und lagen rund 11 Prozent über dem Vorjahreswert von 80,7 Mio. Euro.

Im dritten Quartal 2023 konnten Umsätze von 53,4 Mio. Euro (Q3 2022: 50,5 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Der Umsatz lag damit in den ersten neun Monaten 2023 bei 143,0 Mio. Euro und rund 9,1 Prozent über dem Vorjahreswert (30.09.2022: 131,1 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2023 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse von 67,8 Mio. Euro (Q4 2022: 60,1 Mio. Euro). Der Umsatz lag damit 7,7 Mio. Euro oder 12,8 Prozent über dem Vorjahresquartal. Es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2023 verzeichnete der init Konzern einen **Umsatz** von 210,8 Mio. Euro (Vorjahr: 191,3 Mio. Euro) und lag damit im Rahmen des gesetzten Planungsziels von 200-220 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um rund 19,5 Mio. Euro oder 10,2 Prozent gestiegen und damit auch im Korridor des langjährigen angestrebten Wachstums-Durchschnitts.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr um gut 18,0 Mio. Euro oder 32,9 Prozent gestiegen. Mit 72,7 Mio. Euro (Vorjahr: 54,7 Mio. Euro) war Deutschland auf Augenhöhe mit unserem anderen starken Markt Nordamerika. Dazu trug insbesondere das Kerngeschäft mit integrierten Flottenmanagement-Systemen in Deutschland bei.

210,8

Mio. Euro

Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2023 +10,2% gegenüber Vorjahr - weitere Bestmarke in der Unternehmensgeschichte

Im Ausland wurden 65,5 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 71,4 Prozent) erwirtschaftet. Stärkster Markt war hier erneut Nordamerika, in dem die Umsatzerlöse auf hohem Niveau gehalten wurden. Die Umsatzerlöse in 2023 beliefen sich damit auf 70,1 Mio. Euro (Vorjahr: 71,0 Mio. Euro). Wie im Vorjahr waren erneut Großprojekte für Fahrgeldmanagementsysteme insbesondere in Seattle, Washington, sowie Houston, Texas, alle USA, wesentlich.

In der Region Europa (ohne Deutschland) lag der Umsatz mit 42,8 Mio. Euro um rund 2,9 Mio. Euro oder 7,3 Prozent über dem des Vorjahres (Vorjahr: 39,9 Mio. Euro).

Die sonstigen Länder verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein stabiles Umsatzniveau. Hier sank der Umsatz leicht um 0,3 Mio. Euro oder 1,3 Prozent auf 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 25,6 Mio. Euro). Maßgeblich war hier ein Rückgang im Mittleren Osten aufgrund des Auslaufens einiger Projekte im Vorjahr, der durch andere Märkte im Wesentlichen kompensiert werden konnte.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) liegt für das Geschäftsjahr 2023 mit 21,0 Mio. Euro im Rahmen unserer Erwartungen von 20-25 Mio. Euro (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Umsatzerlöse zurückzuführen bei gleichzeitig leicht rückläufiger Bruttomarge und inflationsbedingten Kostensteigerungen.

Die EBIT-Marge im Konzern sank im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr und beläuft sich auf gerundet 10,0 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent). Die Marge entspricht dem Korridor unserer mittelfristigen Zielsetzung und stimmt uns aufgrund des schwierigen Gesamtumfelds für die kommenden Jahre optimistisch in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld die EBIT-Marge wieder an historische Werte heranzuführen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter (**EBITDA**) liegt für 2023 bei 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 31,2 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge lag im Geschäftsjahr 2023 mit 15,3 Prozent aufgrund der geringeren EBIT-Marge rund einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 16,3 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 3,7 Mio. Euro oder 5,0 Prozent auf 80,4 Mio. Euro (Vorjahr: 76,6 Mio. Euro). Die Bruttomarge beläuft sich auf 38,1 Prozent und liegt damit unter dem Wert des Vorjahres (Vorjahr: 40,0 Prozent). Die Bruttomarge 2023 ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, da das Jahr 2022 von einem besonders vorteilhaften Geschäftsmix geprägt war in Verbindung mit bilanziellen Sonderthemen. Sie liegt jedoch deutlich über den Brutto-Margen der Jahre 2021 und 2020.

Die **Vertriebskosten** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Prozent auf 26,1 Mio. Euro (Vorjahr: 24,1 Mio. Euro). Die Kostensteigerung resultiert aus verstärkten Vertriebsaktivitäten, normalisierten Reise- und Messekosten sowie den Kosten für die deutlich ausgeweitete weltweite Teilnahme an Ausschreibungen. Der Anstieg entspricht unseren Erwartungen und dient dem weiteren Wachstum.

Die **Verwaltungskosten** sind mit 23,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. Euro oder 14,4 Prozent gestiegen (Vorjahr: 20,4 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert überwiegend aus gestiegenen Personalkosten sowie höheren Rechts- und Beratungskosten, einem Anstieg in den Abschreibungen infolge des Go-Live der neuen ERP-Plattform sowie aufgrund von Aufwänden für Umzüge in verschiedenen Niederlassungen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** liegen mit 13,0 Mio. Euro rund 0,5 Mio. Euro unter dem bereits hohen Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro). Der anhaltend hohe Aufwand konzentriert sich auf Neuentwicklungen im Bereich der Digitalisierung des ÖPNV. Darüber hinaus haben wir 6,9 Mio. Euro in selbst erstellte Software investiert, die aktiviert wurde. Damit hat init insgesamt fast 20 Mio. Euro oder 9,5 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent) des Umsatzes in Basis- und Produktentwicklung investiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind mit 3,3 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro oder 15,3 Prozent gegenüber den Erträgen des Vorjahres gesunken (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen Mieteinnahmen, öffentliche Zuschüsse, Geldeingänge von wertberechtigten Forderungen, Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung und Sachbezüge.

Das **Währungsergebnis** von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,8 Mio. Euro) beinhaltet im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -1,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,7 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, der Finanzierung für den Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH, dem Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE), sowie aus unterjährig bestehenden zum Jahresende deutlich zurückgeführten Eurokrediten. Diese wurden aufgrund der Zinswende am Kapitalmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr durch zinsgünstige Innovationsdarlehen ersetzt. Der allgemeine Anstieg im Zinsniveau konnte jedoch nicht kompensiert werden.

Das **Konzernergebnis** ist mit 15,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,3 Mio. Euro oder 7,9 Prozent (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro) zurückgegangen, was bei gleichem operativen Ergebnis im Wesentlichen auf den höheren Netto-Zinsaufwand zurückzuführen ist. Die Steuerquote liegt mit 21,4 Prozent (Vorjahr: 18,6 Prozent) leicht über der des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer anderen regionalen



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Verteilung der Ergebnisse und damit der Wirkung unterschiedlicher Steuersätze in den verschiedenen Jurisdiktionen.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 21,5 Mio. Euro im Vorjahr um 8,7 Mio. Euro oder 40,3 Prozent auf 12,8 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang folgt dem leicht niedrigeren Konzernergebnis und wurde im Gegensatz zum Vorjahr durch unrealisierte Währungsverluste in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro Gewinn) und einen kleinen negativen Bewertungseffekt aus Pensionsrückstellungen in Höhe von -0,04 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro Ertrag) belastet. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2023 konnte der init Konzern neue Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 225,0 Mio. Euro akquirieren. Damit konnte init erneut eine Bestmarke erzielen und damit den höchsten Auftragseingang der Konzerngeschichte verzeichnen. Der Auftragseingang konnte gegenüber dem Vorjahr von 214,1 Mio. Euro um 10,9 Mio. Euro deutlich erhöht werden. Dies entspricht einem Wachstum von 5,1 Prozent.

225,0

Mio. Euro

Auftragseingang + 5,1 % gegenüber Vorjahr - erneut Bestmarke in der Unternehmensgeschichte

Wichtige Bausteine waren Folgeaufträge mit zwei langjährigen Bestandskunden in Deutschland und den USA. Bei beiden Kunden konnten neue Technologien und Systemerweiterungen platziert werden, die in Summe mit über 30 Mio. Euro zum Auftragseingang beitrugen.

Auch im Jahr 2023 trug eine weiterhin starke Nachfrage unserer Bestandskunden zum Erfolg bei. Weiterhin wuchs der Absatz durch Lösungen aus der Innovationsoffensive nextGen sowohl im Fahrgeldmanagement als auch im ITCS Bereich sowie durch Systemupgrades in diversen Fahrzeugflotten. Im Bereich der Elektromobilität konnten mit STIB Brüssel, Ayalon Highways in Israel und TMB Barcelona drei namhafte, internationale Großkunden für den Bereich Smart Charging gewonnen werden. Unsere Tochtergesellschaft CarMedialab konnte sich hierbei in öffentlichen Ausschreibungen gegen internationale Konkurrenz durchsetzen. Darüber hinaus haben sich unsere Tochtergesellschaften HanseCom und iris sehr gut entwickelt und tragen in erheblichem Umfang zum sehr guten Auftragseingang bei.

Die Auftragseingänge entfallen mit 39,8 Prozent auf Deutschland und betreffen neben den Bestandskunden auch Neukunden, die im Geschäftsjahr gewonnen werden konnten. Der Auftragseingang in Nordamerika ging zurück, so dass der Anteil der Region am Auftragseingang im Konzern auf 31,7 Prozent sank. Der Auftragseingang im übrigen Europa sank leicht auf 20,6 Prozent, die sonstigen Länder konnten den Auftragseingang mit 7,9 Prozent steigern.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der Auftragseingang in Nordamerika sank im Geschäftsjahr 2023 um -17,3 Prozent oder -14,9 Mio. Euro auf rund 71,2 Mio. Euro (Vorjahr: 86,1 Mio. Euro), wobei das Vorjahresergebnis durch den Folgeauftrag von METRO Houston mit über 40 Mio. USD besonders gut ausgefallen war. Auch im Jahr 2023 konnten zahlreiche Folgeaufträge bei Bestandskunden gewonnen werden, z. B. TriMet Portland. Der in Ad-hoc-Meldung vom 13. November 2023 mitgeteilte Beschluss der Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) init einen Großauftrag für ein elektronisches Fahrgeldmanagement zu erteilen, wurde erst nach Ende des Geschäftsjahres 2023 unterzeichnet und wird sich somit im Auftragseingang des Geschäftsjahres 2024 niederschlagen.

Gleiches gilt für den Auftrag iBus2 von Transport for London (TfL), welchen wir per Ad-hoc-Mitteilung am 4. März 2024 veröffentlichten. Auch dieser ist im Auftragszugang bzw. -bestand zum 31. Dezember 2023 nicht berücksichtigt.

175,1

Mio. Euro

Auftragsbestand +8,6 % oder +14,2 Mio. Euro gegenüber Vorjahr

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 175,1 Mio. Euro (Vorjahr: 163,7 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2024 ein hoher Umsatzanteil bereits gesichert ist. Der anhaltend hohe Auftragseingang bestärkt uns die begonnene Entwicklung unserer neuen Produktgeneration weiter voranzutreiben.

Nach wie vor ist unser Markt von einer Vielzahl von neuen internationalen Ausschreibungen geprägt. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung nimmt init an immer größeren und komplexeren Ausschreibungen teil. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu erheblichem wiederkehrenden Geschäft in Gestalt von Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen.

Finanzlage

Ein vorrangiges Ziel des Managements ist es, die Kapitalstruktur des init Konzerns weiter zu stärken. Dies ist wesentlich für das Vertrauen unserer Stakeholder. Entsprechend kann die Finanzlage des init Konzerns im Geschäftsjahr 2023 wie auch im Vorjahr weiterhin als sehr solide bezeichnet werden. Im Geschäftsjahr hat init begonnen die Konzernfinanzierung über die init SE Holding effizient und liquiditätsfördernd neu zu strukturieren.

Der Konzern ist in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachzukommen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 46,3 Prozent leicht unter der Vorjahresquote von 47,4 Prozent. Dies resultiert trotz des absoluten Anstiegs des Eigenkapitals um 4,0 Mio. Euro oder 3,4% auf 120,6 Mio. Euro (Vorjahr: 116,6 Mio. Euro) aus einem überproportionalen Anstieg der Schulden, insbesondere der Bankverbindlichkeiten. Letztere stiegen in Summe von 38,0 Mio. Euro auf 45,3 Mio. Euro an, also um 19,2%.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 45,3 Mio. Euro (Vorjahr: 38,0 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie Darlehen zur Finanzierung des Working Capitals. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil sogenannte „Milestones“ verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Kappelestrae 4, 8, 8a und 10 in Hohe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) sowie mehreren Innovationsdarlehen uber 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Hohe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro). Weiterhin bestehen langfristige Investitionsdarlehen in Hohe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Hohe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2032.

Gema Konzernbilanz haben sich die langfristigen Schulden insgesamt betrachtet um 5,9 Mio. Euro auf 61,5 Mio. Euro erhoht. Von dieser Erhohung entfallen 6,1 Mio. Euro auf langfristige Darlehen. Die Ruckstellungen fur Pensionen sind geringfugig um 0,3 Mio. Euro angestiegen und belaufen sich auf 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro). Die ubrigen langfristigen Ruckstellungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen. Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten zeigen sich nur geringfugig verändert und weisen zum Bilanzstichtag 20,2 Mio. Euro auf (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind leicht auf 6,3 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gema Konzernbilanz haben sich gegenuber dem Vorjahr um 6,8 Mio. Euro auf 78,4 Mio. Euro erhoht (Vorjahr: 73,6 Mio. Euro). Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus der Erhohung der Bankverbindlichkeiten um 1,2 Mio. Euro, der Erhohung der Vertragsverbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen um 6,6 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) sowie einer Erhohung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,2 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro zusammen. Auch der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen um 1,9 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro trug zu einer Steigerung der kurzfristigen Schulden bei. Die kurzfristigen Ruckstellungen haben sich um 2,6 Mio. Euro verringert. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten sind gegenuber dem Vorjahr nur geringfugig auf 3,8 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Die Ertragssteuerverbindlichkeiten betragen 5,6 Mio. Euro und sind somit um 1,6 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Die sonstigen Schulden und erhaltene Anzahlungen haben sich gegenläufig um 4,6 Mio. Euro vermindert.

Der statische Verschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten) dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns zeigt Wert von 37,6 Prozent und ist damit trotz der Erhohung des Eigenkapitals aufgrund der uberproportionalen Kreditaufnahme gegenuber dem Vorjahr leicht angestiegen (Vorjahr: 32,6 Prozent). Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 0,6 (Vorjahr: -0,1).

Investitionen

In den Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte in Hohe von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) sind neben Ersatzinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung (4,1 Mio. Euro) Investitionen in EDV- und Standard-Software in Hohe von 1,5 Mio. Euro sowie in selbst erstellte Software in Hohe von 6,9 Mio. Euro enthalten.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro) und sank damit erheblich. Das Umsatzwachstum, insbesondere im starken vierten Quartal, sowie die weiterhin angespannte Lage in den globalen Lieferketten hat zu einem Anstieg des Net working capital geführt. In Kombination mit weiterhin hohen Investitionen, insbesondere in selbsterstellte Software im Rahmen der NextGen Innovationsoffensive, ging die Netto-Liquidität im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) belief sich auf 60,7 Mio. Euro (Vorjahr: 42,5 Mio. Euro). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -13,5 Mio. Euro (Vorjahr: -10,5 Mio. Euro) und betrifft vorwiegend Investitionen in Software in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro), Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in andere Anlagen und BGA in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2, Mio. Euro) sowie Aktivierungen selbst erstellter Software in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -6,8 Mio. Euro (Vorjahr: -2,2 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Netto-Aufnahme von Darlehen sowie gegenläufig der Auszahlung der Dividende sowie der Auszahlungen für die im Geschäftsjahr durchgeführten Aktienrückkaufprogramme.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2023 auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 40,1 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2023 weiterhin als stabil und solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 16,7 Mio. Euro oder 6,8 Prozent gestiegen und beläuft sich auf 260,5 Mio. Euro (Vorjahr: 245,7 Mio. Euro).

Dies resultiert aus dem Rückgang der Liquiden Mittel um 12,7 Mio. Euro bzw. um 31,8 Prozent auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 40,1 Mio. Euro), überkompensiert durch den Anstieg in den immateriellen Vermögenswerten um 5,5 Mio. EUR auf 25,5 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro) sowie der Erhöhung der Vorräte um 7,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, dem Anstieg der Vertragsvermögenswerte um 6,8 Mio. Euro und der Forderungen aus Lieferung und Leistung um 8,3 Mio. Euro. Die Anstiege in den immateriellen Vermögenswerten resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungsleistungen im Rahmen unserer Innovationsoffensive nextGen Cloud sowie für andere zukunftsorientierte Software-Plattformen. Der Anstieg in den Vorräten ist weiterhin eine Folge einer risikoorientierten Beschaffungsstrategie, die eine hohe Kundenverfügbarkeit priorisiert bei noch immer erheblichen Unsicherheiten in den globalen Lieferketten, sowie der Entscheidung die Fertigungstiefe in den USA vor den Vorgaben zu „Buy America“ zu erweitern. Die Anstiege der kundenbezogenen Vermögenswerte folgen dem überproportionalen Umsatzwachstum im vierten Quartal relativ zum Jahresdurchschnitt.

Der Aufbau der kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten um insgesamt 7,3 Mio. Euro dient der Finanzierung des Wachstums und erhöht unseren finanziellen Spielraum. Das Eigenkapital konnte um 4,0 Mio. Euro gesteigert werden und erhöhte sich zum Jahresende auf 120,6 Mio. Euro (Vorjahr: 116,6 Mio. Euro). Dabei standen wesentlich dem Konzernergebnis in Höhe von 15,2 Mio. Euro die Ausschüttung der Dividende (-6,9 Mio. Euro), die Auszahlung für Aktienrückkäufe (-2,7 Mio. Euro) sowie



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

negative Effekte aus Fremdwährungsbewertungen (-2,3 Mio. Euro) entgegen. Die Eigenkapitalquote sank leicht auf 46,3 Prozent (Vorjahr: 47,3 Prozent).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichterstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Projektmanagement, Recht, Marketing und Personalwesen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen, IFRS 16 sowie latente Steuern.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern und Zinsen.

Der Umsatz der init SE betrug im Geschäftsjahr 2023 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham und INIT Chesapeake sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) erzielt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen von 9,4 Mio. Euro enthalten. Diese betreffen die Tochtergesellschaften INIT Innovation in Traffic Systems FZE mit 3,0 Mio. Euro, die INIT Innovations in Transportation Inc. mit 6,2 Mio. Euro sowie Mattersoft Oy mit 0,2 Mio. Euro. Weiterhin sind Erträge aus der Ergebnisabführung der INIT GmbH von 14,4 Mio. Euro enthalten. Der Personalaufwand lag bei 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen inklusive der Materialaufwendungen 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann weiterhin als solide betrachtet werden.

Finanzlage

Weitere finanzielle Kennzahlen für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) und liegen damit ca. 1,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Unterjährige Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung von Tochterunternehmen positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden und künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die init SE deckt den Finanzierungsbedarf durch Erträge aus Beteiligungen, über Eingänge durch die EAVs und durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Im Gegenzug refinanziert die init SE die Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der init SE belief sich zum Stichtag auf 98,1 Mio. Euro (Vorjahr: 75,6 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 59,8 Prozent und sank gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 (Vorjahr: 69,1 Prozent).

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen zusammen. Bei den Finanzanlagen stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen dem Vorjahr leicht an und belaufen sich nun auf 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,5 Mio. Euro), wesentlich aufgrund eines Zukaufs von Anteilen an der CarMedialab GmbH, Bruchsal. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen stiegen im Berichtszeitraum leicht an und betragen nun 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,0 Mio. Euro).

Gegenfinanziert wurde die Erhöhung der Aktiva durch den Jahresüberschuss in Höhe von 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) und die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 13,1 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro), dabei handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Kapellestrae 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe, um Darlehen für den Kauf von Unternehmen sowie um langfristige Innovationsdarlehen. Die Darlehen zur Immobilienfinanzierung sind in voller Höhle durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 94 Mitarbeiter (Vorjahr: 77). Davon waren im Durchschnitt 44 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 39).

Insgesamt haben die Mitarbeitenden 2023 an 34 internen und externen Weiterbildungsmanahmen teilgenommen.

Die nichtfinanziellen Ziele des Konzerns gelten analog.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab und unterliegt aktuell höheren Unsicherheiten hinsichtlich der Nachwirkungen der Ukraine Krise, des Nahost-Konflikts sowie der allgemein angespannten geopolitischen Lage auf die Weltwirtschaft. Des Weiteren kann die weltweit weiterhin hohe Inflation negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung haben.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Auftragsbestands im init Konzern erwarten wir für das Geschäftsjahr im Gesamtkonzern Erlöse im Rahmen des mittelfristig geplanten Wachstums oberhalb des erreichten



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Niveaus aus dem Geschäftsjahr 2023. Die Umsätze der init SE werden dabei deutlich steigen, insbesondere nachdem einige zuvor dezentrale Aufgaben nun von der Konzernmutter versehen und den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt werden. Angesichts der bereits guten Ergebnisqualität des Geschäftsjahres 2023 erwartet die init SE als Konzernmutter für das Geschäftsjahr hingegen nur eine leichte Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden – wo sinnvoll – durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeitende

Ein wesentliches Ziel des init Konzerns ist ein nachhaltiges, profitables Wachstum. Um dies zu gewährleisten und zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Kundenprojekte konnte die Personalkapazität im Geschäftsjahr 2023 erneut weiter erhöht werden. Weitere personelle Verstärkung wird auch für das Geschäftsjahr 2024 erforderlich sein, um Kundenprojekte sowie auch weiteres Wachstum sicherzustellen. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, bei Elektromobilität und Cloud-Lösungen mit neuen Recruitinginitiativen begegnen.

Anzahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte der init Konzern im Durchschnitt 1.140 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.098) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Der Anteil der Mitarbeitenden in Teilzeit ist auf 206 gestiegen (Vorjahr: 202).

Darüber hinaus befanden sich 25 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Elektroniker, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Informatik, Informationstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf 2023 wird vom Vorstand nach dem Ende der Coronavirus-Pandemie trotz instabilem wirtschaftlichen Umfeld und geopolitischer Spannungen insgesamt als positiv angesehen. Der Umsatz liegt mit 210,8 Mio. Euro im Rahmen unsere Planung von 200 bis 220 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 21,0 Mio. Euro in unserem prognostizierten Zielkorridor von 20 bis 25 Mio. Euro.

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr auf einem neuen Rekordhoch von 225,0 Mio. Euro. Der init Konzern konnte damit ein Wachstum des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr von 5,1 Prozent erreichen (Vorjahr: 214,1 Mio. Euro).

Der Auftragsbestand beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 175,1 Mio. Euro und ist damit eine sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr 2024. Die Finanzlage des init Konzerns ist aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2023 stabil und konnte weiter gestärkt werden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 2023 betrug 8,0 Mio. Euro, und ist damit infolge des Umsatzwachstums im vierten Quartal nicht gänzlich zufriedenstellend, stellt aber eher eine Momentaufnahme dar.

Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg angemessen beteiligen. Aufgrund des erfreulichen Geschäftsverlaufs in 2023 schlägt der Vorstand eine Dividende von 70 Cent vor.

Dem Geschäftsjahr 2024 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekanntem Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko. Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Das Geschäftsmodell der init innovation in traffic systems SE hat sich auch im allgemeinen Krisenjahr 2023 als sehr resilient erwiesen. Durch rechtzeitige Weichenstellungen auf der Wertschöpfungsseite und dank der weiterhin festzustellenden Wachstumstrends im Markt für init Lösungen konnten wir erneut unsere Wachstumsziele weitgehend erreichen und neue Rekordwerte verbuchen.

Besonders erfreulich sind die jüngsten Auftragsgewinne bei Ausschreibungen für Großprojekte. Der Auftragseingang von 225 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023 übertrifft den Rekordwert des Vorjahres. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass es sich um mehrjährige Projekte handelt, die auch Wartungs- und Serviceverträge mit einer Laufzeit von über zehn Jahren umfassen. Das sichert uns eine stabile Basis für die weitere Geschäftsentwicklung.

Unser Markt, integrierte, intelligente Mobilitätslösungen für Busse und Bahnen, ist weltweit im Um- und Aufbruch, gekennzeichnet durch Trends wie Digitalisierung, Elektromobilität, Mobility as a Service, Smart Ticketing und den zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Letzterer verlangt neben geeigneten Tools auch die Sammlung, Aufbereitung und Analyse der zur Verfügung stehenden (Echtzeit)-Datenmengen. Dafür notwendig sind Apps und Software, wie sie init als international führender Digitalisierungs-Spezialist für Busse und Bahnen zur Verfügung stellen kann.

Mit den Lösungen unserer «nextGen», der neuesten Generation von init Soft- und Hardware, können Verkehrsbetriebe bereits kurzfristig auf neue Entwicklungen reagieren und ihre wirtschaftliche Situation nachhaltig verbessern. Um ihre Systeme funktionsfähig zu erhalten und für zukünftige Herausforderungen fit zu machen, sind Produkte und Dienstleistungen, wie sie von init entwickelt, implementiert und betrieben werden, von essenzieller Bedeutung. Dabei steht die Digitalisierung und Dekarbonisierung der Fahrzeugflotten und der Umstieg auf emissionsarme Fahrzeuge sowie deren reibungslose Integration in die betrieblichen Prozesse immer stärker im Fokus. Durch darauf spezialisierte Produkte und Systeme kann init eine nachhaltige Zukunft sichern und ein qualitatives wie quantitatives Wachstum ermöglichen.

Angesichts der weltweiten Anstrengungen zum Umbau der Verkehrssysteme registrieren wir bereits eine steigende Anzahl an Ausschreibungen für Digitalisierungsprojekte. Darüber hinaus werden für klar definierte Anforderungen zunehmend auch Aufträge ohne Ausschreibungen vergeben. Davon kann init als international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen auch längerfristig profitieren.

Voraussetzung dafür ist, dass den Verkehrsbetrieben auch die notwendigen Mittel für ihre Investitionen zur Verfügung stehen oder von staatlicher Seite zur Verfügung gestellt werden. Dabei stehen die öffentlichen



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Haushalte einerseits unter Konsolidierungsdruck, andererseits erfordert insbesondere die Bekämpfung des Klimawandels, aber auch die Zukunftsvorsorge Investitionen in intelligente (Verkehrs)-Infrastruktur. Sollten sich die aktuell in einigen Ländern zu beobachtenden Tendenzen zu einer Lockerung der Haushaltspolitik verfestigen, könnte dies zusätzliche Wachstumsimpulse für den init Konzern auslösen.

Bei einer vorsichtigen Planung zu berücksichtigen ist auch das Vorhandensein der für das Wachstum notwendigen, personellen Ressourcen. Um dies zu gewährleisten haben wir in den vergangenen Jahren international diversifiziert unsere Standorte verstärkt. Zudem haben wir ein internes „Kulturprogramm“ gestartet, dass zum Ziel hat, Mitarbeitende zu „Unternehmern im Unternehmen“ zu machen.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass init immer mehr vom Technologielieferanten zum Servicepartner von Verkehrsbetrieben wird und für diese auch Dienstleistungen übernimmt. So hat sich – wie auch bei den jüngsten Ausschreibungsgewinnen festzustellen – die Nachfrage nach unseren Wartungs- und Service-Dienstleistungen bei der Übernahme von betriebstechnischen Funktionen für unsere Kunden verstärkt. Dies sichert aufgrund der Vertragslaufzeiten von mehr als zehn Jahren eine hohe Kundenbindung und einen langfristig kalkulierbaren Strom von Erlösen.

Gestützt darauf und auf das vorhandene Auftragspolster erwarten wir für laufende Jahr ein anhaltendes Wachstum. Dies bedeutet konkret einen **Umsatz** in der Größenordnung von **240 bis 260 Millionen Euro**. Das operative **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** soll sich auf **24 bis 28 Millionen Euro** belaufen. Somit werden beide Mittelfristziele von init, Wachstum in einem Korridor von 10 bis 15 Prozent p. a. bei einer Mindest-EBIT-Marge von 10 Prozent des Umsatzes, erneut bestätigt.

Wenn sich die Finanzierungsperspektiven für unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe weltweit, weiter positiv gestalten – wofür eine zunehmende Zahl an Investitionsprogrammen spricht – ist in den nächsten Jahren auch eine Beschleunigung des Wachstums möglich.

Risikomanagementsystem (RMS)

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in allen Bereichen des Konzerns Anwendung findet. Grundlage für das Risikomanagement sind die Leitlinien aus der Norm ISO31000.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt.

Risiken im Risikomanagement sind den Bereichen Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche Risiken zugeteilt. Zu jedem dieser Bereiche sind Risikoverantwortliche benannt.

Der Risikoverantwortliche überprüft in Zusammenarbeit mit dem Risikomanager mindestens jährlich die Risiken seines Funktionsbereichs. Im Rahmen dieser Prüfung wird die Risikolage des Bereichs hinsichtlich Vollständigkeit und Aktualität der Risiken und Maßnahmen sowie hinsichtlich der Risikobewertung überprüft. Der Betrachtungszeitraum beträgt ein Jahr.

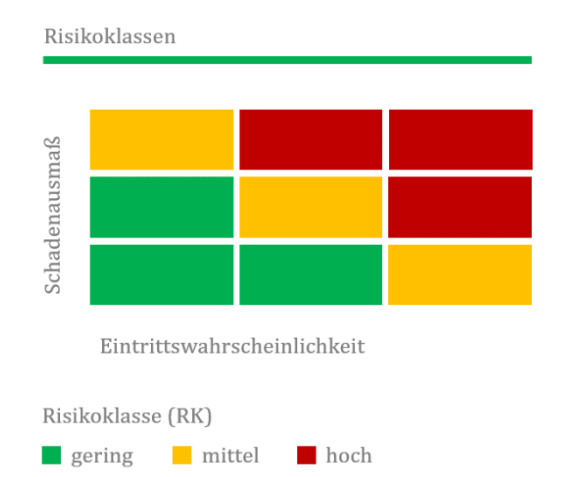
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Zu jedem Risiko sind geeignete, ökonomisch angemessene Maßnahmen zu definieren, die dem Risiko entgegenwirken. Maßnahmen können sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Schadensausmaß beeinflussen. Bestehende Maßnahmen sind zu überprüfen.

Weiterhin werden alle Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und einem möglichen Schadensausmaß nach definierten Maßnahmen (Nettobetrachtung) bewertet. Die Bewertung wird der Ausprägung gering, mittel und hoch zugeordnet.

| | Eintrittswahrscheinlichkeit in % | Schadensausmaß in Mio. Euro |
|--------|--|-----------------------------|
| gering | 0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33 | < 0,5 |
| mittel | 33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66 | 0,5 bis 3 |
| hoch | 66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100 | > 3 |

Auf Basis der Ausprägung ergibt sich eine 9-Felder-Matrix, anhand derer eine Risikoklasse bestimmt werden kann. Die Risikoklasse hoch steht für kritische Risiken, die aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Schadensausmaß eine signifikante Auswirkung auf unser Ergebnis (v. a. EBIT) haben können.



Die Ergebnisse werden regelmäßig, mindestens aber quartalsweise, an den Vorstand berichtet.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In das RMS ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen. Grundlage hierfür bilden die Prozesse aus dem Qualitätsmanagementsystem (ISO9001).

Das RMS und das IKS sind in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für Interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und werden kontinuierlich angepasst.

Beim IKS werden die einzelnen Prozesse risikopriorisiert in Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft. Die identifizierten, handlungsbedürftigen Prozesse werden dem Vorstand berichtet und weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und eines internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Risikotragfähigkeit (RTF)

Die Risikotragfähigkeit beschreibt das maximale Risikoausmaß, welches ohne Gefährdung des Fortbestands des Konzerns getragen werden kann. Sie stellt die Differenz zwischen Risikodeckungspotential und einer Gesamtrisikoposition aus aggregierten Einzelrisiken (Risikoinventar) dar.

Das Risikodeckungspotential wird im init Konzern anhand des Eigenkapitals und des erwarteten EBIT der Folgeperiode ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtrisikoposition (Risikoaggregation) erfolgt mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Nettobewertung der Risiken unter Berücksichtigung von wesentlichen Interdependenzen.

In allen simulierten Szenarien liegt eine ausreichende Risikotragfähigkeit vor.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft selbst oder durch externe



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, welche Spezialkenntnisse erfordern (zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen) der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, welche die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, welche die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicher zu stellen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Die Berichtserstattung basiert auf den Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche Risiken. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Risikolage zusätzlich beeinflussen.

Im Folgenden wird über die wesentlichen Risiken (Risikoklasse mittel und hoch) berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Risikolage des init Konzerns haben sowie über wichtige Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich ist die vollständige Risikoliste des jeweiligen Bereichs tabellarisch dargestellt.

Risiken im Bereich Geschäftsplanung

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Patentrisiken dem Bereich der rechtlichen Risiken zugeordnet. Die Risikobewertung bleibt insgesamt unverändert.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß | Risikoklasse |
|---|-----------------------------|----------------|--------------|
| Risiko durch Aufbau neuer Märkte / Gründung oder Integration neuer Gesellschaften | gering | mittel | gering |
| Risiken durch Unregelmäßigen (Fraud) | gering | mittel | gering |
| Verlust von INIT spezifischen Know-How | gering | mittel | gering |
| Entwicklungs- und Projektrisiken | gering | mittel | gering |
| Risiken aus Veränderungen der Umwelt | gering | mittel | gering |
| ESG Risiko: Umwelt | gering | gering | gering |
| ESG Risiko: Soziales | gering | gering | gering |
| ESG Risiko: Governance | gering | hoch | mittel |

ESG Risiko: Governance (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel)

Risiken aus dem Rahmenwerk der ESG (Environmental, Social and Governance) im Bereich Governance (=nachhaltige Unternehmensführung) können im Bereich Risiko- und Reputationsmanagement, Aufsichtsstrukturen, Compliance und Korruption auftreten. Unsere Maßnahmen wie bspw. konsequente Transparenz, Anti-Korruptions-Politik sowie unser Hinweisgebersystem, helfen uns dabei, die Risiken zu mitigieren. Dennoch können Verstöße im Bereich Compliance und Korruption hohe Schadenswerte verursachen, daher schätzen wir das Risiko als mittel ein.

Risiken im Bereich Vertrieb

Im Bereich Vertrieb ergaben sich keine Veränderungen mit Einfluss auf die Risikobewertung.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß | Risikoklasse |
|---|-----------------------------|----------------|--------------|
| Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft | gering | mittel | gering |
| Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Wartungsgeschäft | gering | gering | gering |
| Verlieren von Ausschreibungen aus bspw. technologischen oder kaufmännischen Gründen | gering | gering | gering |
| Nichterkennen von Marktentwicklungen und Trends | gering | gering | gering |
| Risiko aus Markteintritt neuer Wettbewerber | gering | mittel | gering |
| Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten | gering | hoch | mittel |
| Risiko aus Hosting- / Betriebsverpflichtungen | gering | gering | gering |

Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft (RK: gering/RK Vorjahr: mittel)

Durch die Besonderheiten des ÖPNV-Marktes (bspw. begrenzte Kundenanzahl mit hohem Volumen) kann der Verlust von bestehenden Kunden zu Rückgängen im Liefergeschäft (Folge- und Ersatzaufträge) führen und einen Einfluss auf unser Ergebnis haben. Der Verlust von Kunden kann unter anderem in Insolvenzen, Umverteilung zu Wettbewerbern und Wirtschaftskrisen begründet sein. Durch umfangreiche Vertriebsaktivitäten, Erschließung neuer Absatzpotentiale und Erweiterung des Service- und Produktportfolios wirken wir diesem Risiko entgegen, dennoch ist es als realistisches Risiko mit der Risikoklasse gering einzuschätzen.

Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel)

Der generelle Anstieg des Preisniveaus führt sowohl zu gestiegenen Preisen in den Beschaffungsmärkten als auch in den Absatzmärkten. Solange sich beide Märkte äquivalent verhalten, besteht kein erhöhtes Schadenrisiko im Bereich der Absatzmärkte. Kritisch wäre aber ein steigendes Preisniveau im Bereich Beschaffung bei gleichzeitigem bleibenden oder sinkenden Preisniveau in den Absatzmärkten für unsere Produkte. Eine laufende Überprüfung der Beschaffungskosten, Analysen von Ausschreibungsergebnissen und Validierung neuer Märkte und Absatzmöglichkeiten helfen uns dabei, das Risiko und mögliche Schäden daraus zu kontrollieren und reduzieren. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich Beschaffungsmarkt und Absatzmarkt in der Regel strukturell äquivalent verhalten und die Kunden solche Preissteigerungen nach Verhandlung akzeptieren.

Risiken im Bereich Beschaffung und Logistik

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß | Risikoklasse |
|--|-----------------------------|----------------|--------------|
| Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten | hoch | mittel | hoch |
| Abhängigkeit von einzelnen (A-) Lieferanten | gering | gering | gering |
| Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten trotz Nachlieferverpflichtungen | hoch | mittel | hoch |
| Wertverlust Inventar/Lagerbestände aufgrund Änderungen von Vorschriften und Normen | gering | gering | gering |
| Qualitätsrisiken (mangelnde Beschaffenheit der Waren) | gering | gering | gering |

Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten (RK: hoch/ RK Vorjahr: hoch) und Risiko aus Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten trotz Nachlieferverpflichtungen (RK: hoch/ RK Vorjahr: Hoch)

Preis- und Kostenschwankungen in Beschaffungsmärkten ergeben sich aus Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten verschiedener Rohstoffe. Betroffen davon sind insbesondere Micro-Chips sowie andere Halbleiter-Produkte. Daneben entstehen Risiken durch teils hohe Schwankungen bei den Materialkosten, auch aufgrund der anhaltenden Krisen, sowie Abkündigungen von Bauteilen. Dies kann u. a. Auswirkungen auf unsere Vermögens- und Finanzlage sowie Lieferfähigkeit haben.

Den Risiken wirken wir mit Rahmenverträgen, frühzeitiger Bevorratung und Obsoleszenz-Management entgegen. Die aktuelle Situation auf den Beschaffungsmärkten stellt dennoch noch immer ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar, daher schätzen wir die Preis- und Kostenschwankungen weiterhin als hoch ein. Den zunehmenden Abkündigungen von Bauteilen und Komponenten und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Lieferfähigkeit konnten wir bisher durch ausreichende Bevorratung und entsprechende Rahmenverträge entgegenwirken. Hier sehen wir keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Risiken im Bereich Personal

Im Bereich Personal erfolgte gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung bei der Risikobewertung.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß | Risikoklasse |
|--|-----------------------------|----------------|--------------|
| Personalkostenschwankungen | mittel | gering | gering |
| Risiken durch Ausfall Schlüsselpersonal | gering | gering | gering |
| Pandemie | gering | gering | gering |
| Bewerber-/Fachkräftemangel | gering | mittel | gering |
| Veränderungen auf oberer und mittlerer Führungsebene | gering | gering | gering |
| Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge | gering | gering | gering |

Risiken im Bereich Projekt

Risiken aus bestehenden Projekten ab 2,5 Mio. Euro Auftragswert

Ein kritischer Erfolgsfaktor für den init Konzern ist die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Derzeit sind keine Projekte mit der Risikoklasse mittel oder hoch bewertet.

Risiken im Bereich IT

Risiken im Bereich der Informationstechnik werden im Rahmen des Risikomanagements und im Rahmen der ISO27001-Zertifizierung geprüft. Gegenüber dem Vorjahr erfolgte eine Anpassung des Risikomanagements an die im Rahmen der Zertifizierung verwendeten Darstellungen. Um die möglichen finanziellen Auswirkungen aus Informationssicherheitsrisiken zu reduzieren, hat init hierfür eine Haftpflicht- und Eigenschadenversicherung abgeschlossen.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß | Risikoklasse |
|--|-----------------------------|----------------|--------------|
| Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen | gering | hoch | mittel |
| Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software | mittel | hoch | hoch |
| Risiko der Manipulation von Mitarbeitern durch Cyber-Angriffe | mittel | mittel | mittel |
| Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter in die Patch und Change Management Systeme/Software | mittel | mittel | mittel |
| Risiko unberechtigter Zugriffe auf sensible Daten aufgrund fehlerhafter oder veralteter Einträge in Autorisierungssystemen | gering | mittel | gering |
| Risiko aus Personal (Ressourcen; Verstoß gegen Regelungen) | gering | mittel | gering |

Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel) und Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software (RK: hoch/ RK Vorjahr: mittel)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall bzgl. Offenlegung, Verlust und Manipulation von Daten durch das Eindringen eines unbefugten Dritten über die eingesetzte Infrastruktur wie bspw. Netzwerk, Software und Tools. In dessen Folge können Geschäftsprozesse zeitlich begrenzt gestört sein. Trotz der Implementierung umfangreicher technischer und



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

organisatorischer Maßnahmen und deren Weiterentwicklung sowie die wiederkehrende Sensibilisierung unserer Mitarbeiter schätzen wir das Risiko gegenüber dem Vorjahr als höher ein.

Risiko der Manipulation von Mitarbeitern durch Cyber-Angriffe (RK: mittel/ RK Vorjahr: n/a)

Die Bedrohung durch Phishing, Social Engineering und Malware nehmen weiter zu. Es besteht das Risiko, dass Mitarbeitende zu Handlungen bzw. Offenlegung von vertraulichen Informationen/Geschäftsgeheimnissen aufgefordert werden und init in der Folge ein Schaden entstehen könnte. Dem wird mit bewusstseinsfördernden Maßnahmen wie z. B. regelmäßige Schulungsangebote und „Awareness-Tests“, Netzwerksicherheitsmaßnahmen und robusten Prozessen (bspw. bei der Änderung von zahlungsrelevanten Informationen) begegnet.

Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter in die Patch und Change Management Systeme/Software (RK: mittel/ RK Vorjahr: n/a)

Sicherheitsupdates werden immer häufiger in sehr hohen Kritikalitätsstufen (CVSS-Scores) veröffentlicht und erfordern damit unmittelbaren Handlungsbedarf durch die IT- bzw. Anwendungsbetreuer. Die Prüfung der Sicherheitsupdates und Aktualisierung betroffener Systeme wird durch ein Monitoring und entsprechend aufgesetzte Prozesse sichergestellt. Kritisch sind auch Sicherheitslücken („Zero Day Exploits“), die bekannt, aber für die noch keine Patches verfügbar sind. Anpassungen und Aktualisierungen von Systemen folgen klar definierten Change Management Abläufen, um die Funktionsfähigkeit und sichere Konfiguration zu gewährleisten.

Risiko unberechtigter Zugriffe auf sensible Daten aufgrund fehlerhafter oder veralteter Einträge in Authorisierungssystemen (RK: gering/ RK Vorjahr: n/a)

Der Schutz vor unberechtigtem Zugriff auf Informationen und Systeme wird durch ein klares Berechtigungskonzept unter Berücksichtigung der Prinzipien „need to know“ und „least privilege“ umgesetzt. Berechtigungen werden regelmäßig durch die IT geprüft und zudem wird durch etablierte Prozesse sichergestellt, dass Berechtigungen bei Wechsel einer Abteilung oder bei Austritt konsequent entfernt bzw. Accounts gelöscht werden.

Risiko aus Personal (Ressourcen; Verstoß gegen Regelungen) (RK: gering/ RK Vorjahr: n/a)

Das Risiko umfasst die Aspekte ausreichender Personalkapazitäten für die Aufgaben im Bereich der Informationssicherheit, aber auch unbewusste oder bewusste Verstöße gegen init-Richtlinien. Diesem Risiko wird bereits bei der Ausschreibung von Stellen mit entsprechenden Anforderungen an die Qualifikation sowie internen Schulungs- und Awareness-Maßnahmen entgegengewirkt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Gegenüber dem Vorjahr wurde das Risiko aus Devisentermingeschäften gestrichen, da Geschäfte dieser Art aktuell nur noch in sehr geringem Umfang getätigt werden. Gegeben der aktuellen Exposure kann hier kein wesentlicher Schaden entstehen.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß | Risikoklasse |
|---|-----------------------------|----------------|--------------|
| Kurzfristige Euro-Darlehen: Zins- und Liquiditätsrisiko | hoch | gering | mittel |
| Forderungsausfälle | gering | gering | gering |
| Währungsrisiken | mittel | gering | gering |
| Steuerrisiken | gering | mittel | gering |
| Liquiditätsrisiko durch Vorratsaufbau, Vorfinanzierungen und überfälligen Forderungen | mittel | gering | gering |
| Darlehensrisiken | gering | gering | gering |
| Preissteigerungs- und Inflationsrisiken | hoch | mittel | hoch |



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Preissteigerungs- und Inflationsrisiko (RK: hoch/ RK Vorjahr: hoch)

Die bestehenden Marktrisiken (zunehmende Dynamik, Verkürzung der Abkündigungsintervalle von Bauteilen sowie ein steigendes Preisniveau in den Beschaffungsmärkten) werden durch das Inflationsrisiko verschärft. Zusätzlich werden Personalkosten durch das Risiko beeinflusst. Unsere getroffenen Maßnahmen helfen uns dabei, die Auswirkungen der Preissteigerungen und der steigenden Inflation zu mindern, auf die eigentliche Ursache kann jedoch kein Einfluss genommen werden. Das Preissteigerungs- und Inflationsrisiko wird daher weiterhin als hoch bewertet.

Zins- und Liquiditätsrisiko bei kurzfristigen Euro-Krediten (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Durch eine signifikante Reduzierung der kurzfristigen Kredite wird das Risiko mitigiert. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus lässt die aktuell inverse Struktur der Zinskurve eher rückläufige Kurzfrist-Zinsen erwarten.

Rechtliche Risiken

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß | Risikoklasse |
|---|-----------------------------|----------------|--------------|
| Risiken aus Sanktionsvorschriften aus US- und EU-Gesetzgebung | gering | gering | gering |
| Rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Verletzung geistigen Eigentums | gering | mittel | gering |
| Risiken aus der Einhaltung/Umsetzung internationaler Anforderungen und Gesetze im Bereich Datenschutz | gering | gering | gering |
| Patentrisiken | gering | gering | gering |

Unabhängig von den genannten Rechtsstreitigkeiten sind die in der Risikokategorie Rechtliche Risiken identifizierten Risiken aufgrund unserer Maßnahmen als gering einzuschätzen.

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, Pandemien, terroristische Anschläge oder Wirtschaftskrisen. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Risiken, die allein, bei Mehrfachauftreten oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Simulation verschiedener Szenarien. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen. Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken frühzeitig erkannt und adressiert werden können. Es besteht aktuell kein Anlass, der uns daran zweifeln lässt, dass der Konzern aktuell keinen existenzgefährdenden Risiken - individuell oder in Kombination - ausgesetzt ist.

Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS¹

Wie vorab dargestellt beinhaltet das Risikomanagementsystem (RMS) die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und konzernumfassend Anwendung findet. In das RMS ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie ein Compliance Management System zur Überwachung der Einhaltung rechtlicher Vorschriften integriert. Dort werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Während die Gesamtverantwortung für IKS und RMS dem Vorstand obliegt, tragen die lokalen Geschäftsleitungen die Verantwortung für Implementierung des IKS hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit. Der Vorstand und die Direktoren der Fachfunktionen überprüfen das System unter Berücksichtigung der Risikostruktur des Konzerns regelmäßig stichprobenartig, z. B. durch Befragungen und Berichterstattung, um sich so von der Angemessenheit und Wirksamkeit zu überzeugen.

Trotz dieser Vorkehrungen gibt es inhärente Beschränkungen, weshalb die Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS naturgemäß nicht mit abschließender Sicherheit getroffen werden kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind dem Vorstand keine Tatbestände bekannt, die darauf schließen lassen, dass das IKS und RMS in wesentlichen Belangen nicht angemessen oder wirksam gewesen wären.

Chancen

In seinem jüngsten „World Economic Outlook“ (WEO) vom Januar 2024 sieht der „Internationale Währungsfonds“ (IWF) insgesamt verbesserte Wachstumschancen für die Weltwirtschaft, unter anderem weil sich auch die öffentlichen Finanzen sowie die Wirtschaftsentwicklung in vielen Ländern – wie etwa China und den USA - als sehr robust erweisen. Dabei tragen in einigen Industrieländern staatliche Ausgaben zum Aufschwung bei. Eine lockerere Fiskalpolitik als in den Projektionen angenommen, könnte dabei mit sinkenden Zinsen zu einem höheren Wachstum führen.

¹ Beim gekennzeichneten Absatz handelt es sich um sogenannte lageberichts Fremde Informationen, die nicht der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterliegen (Sonstige Informationen).



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Den entwickelten Volkswirtschaften in Europa, Nordamerika und Asien empfiehlt der IWF auch, die Haushaltssalden über einen längeren Zeitraum zu erhöhen und gleichzeitig vorrangige Investitionen zu schützen. In erster Linie sieht der IWF hier Investitionen in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und in die Infrastruktur, wie zum Beispiel auch in die Digitalisierung sowie zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung von „grünen“ Technologien im ÖPNV.

Je mehr staatliche Mittel zur Verfügung stehen und gestellt werden, desto schneller und intensiver können auch Verkehrsbetriebe ihre „grüne Transformation“ umsetzen. Das bedeutet konkret mehr Ausschreibungen für Großprojekte und Aufträge zur Digitalisierung bzw. Elektrifizierung von Fahrzeugen im ÖPNV. Damit verbunden sind zusätzliche Wachstumschancen für init als „Global Player“ in diesem Sektor.

In allen Themenkomplexen, die nach Einschätzung der UITP (Union Internationale des Transports Publics, Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) in ihrer jüngsten Bestandsaufnahme von den Verkehrsträgern weltweit adressiert werden müssen, um nachhaltige Mobilität für alle Menschen zu gewährleisten, zählt init zu den maßgeblichen Technologielieferanten.

An erster Stelle steht dabei die Bekämpfung des Klimawandels und die Umsetzung der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28), die im November 2023 in Dubai stattfand. Dabei rückte der ÖPNV ins Zentrum der Strategien zur Dekarbonisierung von Mobilitätssystemen. So sollen in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von 208 Milliarden Dollar pro Jahr notwendig werden, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern, auszubauen und zu elektrifizieren, damit die Klimaziele erreicht werden können.

Eine besondere Rolle kommt dabei dem Einsatz von Systemen mit Künstlicher Intelligenz (KI) zu. Auf der COP28 veranstaltete das Technology Executive Committee (TEC) in Zusammenarbeit mit dem Climate Technology Centre and Network (CTCN) und der COP28-Präsidentschaft eine Veranstaltung im Rahmen der Climate-Action-Initiative, um verschiedene Aspekte der Anwendung von KI für den Klimaschutz zu erörtern. Zum Beispiel können KI-gestützte Modelle die Effizienz und Zuverlässigkeit von Verkehrssystemen verbessern und den Netzbetrieb optimieren. Das erfordert erhebliche Investitionen nicht nur in die Hardware „Fahrzeuge“, sondern auch in Systeme und vor allem Software. Dadurch bieten sich Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor, wie sie init anbietet, voranzutreiben.

Im Rahmen einer globalen Strategie für den Übergang zu sauberer Energie und zur Umsetzung einer schrittweisen Energiewende ist die fortschreitende Elektrifizierung des ÖPNV ein Schwerpunkt. So sieht etwa der „Green Deal“ der Europäischen Union vor, dass der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90 Prozent reduzieren muss. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Entsprechend sollen die Verkehrsbetriebe bei der Neuanschaffung auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge setzen. Dies wird von den Mitgliedsländern der EU durch Maßnahmen zum Aufbau entsprechender Lade- und Tankinfrastrukturen unterstützt.

Ähnliche Programme sind im Zuge der Umsetzung globaler und nationaler Pläne zur Bekämpfung des Klimawandels und der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28) in allen Teilen der Welt zu erwarten. Dies sollte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs- und Klimaschutzprojekte im ÖPNV resultieren, die zunehmend auch dreistellige Millionenvolumina erreichen, von denen die init als Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen profitieren kann.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Elektromobilität stellt einen Paradigmenwechsel dar, der umfänglich verstanden werden muss. Noch bevor die ersten E-Busse angeschafft werden, sollten deshalb verschiedene Einsatzszenarien simuliert und die Auswirkungen auf Investitionen, Betriebskosten und das Betriebsgeschehen untersucht werden. Dies ermöglicht das Planungssystem MOBILE-PLAN von init, das auch für die nachfolgende integrierte Umlauf- und Dienstplanung die perfekte Unterstützung bietet. Zu den Parametern gehören u.a. die Reichweite, der Verbrauch und die Ladetechnologie der Busse sowie die Ladeinfrastruktur.

Verkehrsunternehmen, die ihre Flotten auf Elektromobilität umstellen, stehen vor der Herausforderung, wie sie ihre Stromkosten nachhaltig minimieren können. Hierfür ist die Optimierung der Ladevorgänge sowie eine genaue Prognose der Reichweite der Elektrobusse zentral. Das von der init Tochtergesellschaft CarMediaLab entwickelte, intelligente Lademanagementsystem MOBILEcharge sowie das System zur Reichweitenprognose MOBILErange von init setzen dies effektiv um. MOBILEcharge sorgt dafür, dass die Fahrzeuge stets pünktlich, bedarfsgerecht und kostenoptimiert geladen werden. So lässt sich mit MOBILEcharge eine Ersparnis bei den Stromkosten ab einer Flotte von 10 Fahrzeugen um insgesamt etwa 20 Prozent erreichen, wie die Erfahrungen im Einsatz zeigen. Die genaue Kenntnis der Reichweiten ist für den Betrieb von E-Fahrzeugen ebenso wichtig: Idealerweise bildet die Prognose den tatsächlichen Stromverbrauch im Laufe des Betriebstags genau ab. So trägt die Software MOBILErange von init dazu bei, die Energiekosten für Verkehrsbetriebe weiter zu reduzieren. Um energieeffizientes Verhalten zu fördern, hat init zudem mit MOBILEefficiency ein Assistenzsystem entwickelt, das ressourcenschonendes Fahren unterstützt. Aufgrund dieser hohen Einsparpotenziale könnte die Nachfrage nach diesen init-Lösungen zunehmend steigen.

Die notwendige Transformation der Verkehrssysteme muss insbesondere begleitet werden vom Aufbau multimodaler Mobilitätsplattformen und der Verbesserung des Zugangs zu öffentlichen Verkehrssystemen. 2023 hat die Europäische Kommission ein Gesetz verabschiedet, mit dem multimodale, digitale Mobilitätsdienste (MDMS) gefördert werden. Dabei handelt es sich etwa um Routenplaner, Apps und Vertriebsplattformen, mit denen die bestehenden Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen, miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. Voraussetzung dafür ist eine gemeinsame Datenplattform, die alle Informationen in Echtzeit verfügbar macht und auch Zahlungsvorgänge zuverlässig abwickeln kann.

Ein Leuchtturmprojekt dafür und für den Trend „Mobility as a Service“ (MaaS) ist regiomove am init-Standort Karlsruhe. regiomove ist eine Blaupause für andere Städte, die als klimaneutrale, smarte Verkehrsknotenpunkte für multimodale, saubere und umweltfreundliche Mobilität stehen wollen. Die regiomove-App bündelt Nahverkehrsmittel und alternative Sharing-Angebote, ohne dass Nutzer die App wechseln müssen – auch nicht beim Bezahlen. Sie geben die geplante Route ein und die App liefert die am besten dazu passenden Verkehrsmittel samt optimaler Verbindung und aktuellen Angeboten. Das zunehmend an Bedeutung gewinnende Konzept vernetzt die verschiedenen Verkehrsangebote mit dem Ergebnis eines auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Mobilitätsmix. Immer mehr „Smart Cities“ wollen dies in die Praxis umsetzen und fragen daher Lösungen wie die von init bei regiomove nach.

Darüber hinaus bietet HanseCom, eine 100prozentige Tochtergesellschaft der init, mit dem HandyTicket Deutschland die gegenwärtig umfassendste Mobilitätsplattform für den ÖPNV in Deutschland an. Mit ihrer neuen Deutschland-Ticket App können sich Nutzer einen einfachen und komfortablen digitalen Zugang zum Deutschland-Ticket sichern und mit einem einzigen kostengünstigen Ticket überall in Deutschland den ÖPNV nutzen, ohne sich mit den örtlichen Tarifstrukturen befassen zu müssen. Dieses Beispiel könnte auch



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

in anderen Regionen Schule machen und zusätzliche Marktpotenziale auch im internationalen Geschäft eröffnen.

„Smart Ticketing“-Projekte wie die flächendeckende Einführung des Deutschland-Tickets sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten („Mobility as a Service“) von entscheidender Bedeutung und finden immer weitere Verbreitung. Sie eröffnen allen Menschen Zugang zu Mobilität, indem sie einfach zum Beispiel über Smartphone auch inklusive Mobilitätsinformationen mit Buchung und Bezahlung verknüpfen. „Smart Ticketing“ ist so auch ein Bestandteil der Innovationen, welche die US-Regierung mit dem «Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)» fördern will und mit dem 108,2 Mrd. US-Dollar für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung gestellt werden.

Mit Projekten wie „MARTA“ bringt init-Software den ÖPNV in Nordamerika gegenwärtig auf den neuesten Stand. Die Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) hat sich entschieden, mit der "Smart Ticketing"-Lösung der INIT Inc., der US-Tochtergesellschaft der init, den Service für ihre Fahrgäste in eine neue Dimension zu befördern. Das von MARTA beauftragte moderne AFC 2.0-System (Automated Fare Collection) kombiniert das Ticketing mit kontaktlosem Zahlungsverkehr in allen ihren Bussen, Bahnen, und Straßenbahnen in der Metropolregion Atlanta. Die täglich rund 500.000 Fahrgäste können dann künftig einfach an jeder Haltestelle und in jedem Fahrzeug von MARTA (oder ihren Partnern) mit Smartphone, Kredit- oder Kundenkarte per "Tap and Go" kontaktlos ihr Fahrtticket lösen.

Der Auftrag von MARTA ist vor dem Hintergrund der Fußball-WM 2026 und der damit verbundenen weltweiten Aufmerksamkeit für den Austragungsort Atlanta ein wichtiges Leuchtturmprojekt. Neben dem Plus an Service für die Fahrgäste nimmt die init Lösung den Verkehrsbetrieben gleichzeitig das gesamte Handling der Zahlungen sowie die Verrechnungsprozesse ab. Dafür gibt es nicht nur in Nordamerika großes Nachfragepotenzial. MARTA ist mit einem Volumen von über 100 Millionen USD für die Investitionsphase das bislang umfangreichste Ticketing-Projekt für init. Die Zahl von Ausschreibungen mit einem ähnlichen Volumen nimmt nicht nur in Nordamerika zu und könnte bei positiven Entscheidungen zu einem höheren Wachstum von init führen.

Um den Zugang zu öffentlichen Verkehrssystemen zu gewährleisten, sieht die UITP den Paratransit als wichtige Lösung und aktuellen Schwerpunkt. Paratransit steht für ein bedarfsgesteuertes öffentliches Verkehrssystem, das speziell in Nordamerika die Beförderung von älteren oder in ihrer natürlichen Mobilität eingeschränkten Personen vorsieht. Paratransit-Services sollen jedoch darüber hinaus Teil jedes nachhaltigen, öffentlichen Verkehrsnetzes werden. Für diesen Teil der Verkehrswende sind innovative, durch Künstliche Intelligenz (KI) unterstützte Technologien erforderlich, wie sie init bereits seit mehreren Jahren zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition bei Verkehrsbetrieben entwickelt und implementiert.

Ein in den USA vielbeachtetes System, das auch auf andere Verkehrsbetriebe ausstrahlt, hat init in Honolulu installiert. Hier sind im Bedarfsverkehrmodus operierende Minivans mit einem kosteneffizienten App-Terminal zur Validierung und zum Erwerb von Tickets ausgestattet. Auch Taxifahrer können sich die App direkt auf ihr persönliches Handy downloaden. Über die Funktionen im Fahrzeug hinaus automatisiert die App auch die Abrechnung mit den Dienstleistern sowie die Datenübermittlung an eine zentrale Datenbank.

Der öffentliche Nahverkehr sollte für alle Menschen zugänglich sein. Deshalb hat init auch in einer zukunftsweisenden Kooperation mit dem Verkehrsunternehmen „Land Transport Authority of Singapore“ und der Interessenvertretung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen „SG Enable“ daran



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

gearbeitet, die besonderen Anforderungen von Fahrgästen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätseinschränkungen besser zu berücksichtigen. So entstand das Reiseassistenzsystem ASSISTIVetravel, eine App, die Nutzer über die gesamte Fahrt hinweg und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Person zugeschnitten unterstützt. Eine optimale Bedienbarkeit und Außenansagen für Sehbehinderte gehören ebenso zu den Features wie Informationen für den Busfahrer über den Ein- und Ausstieg von Fahrgästen mit Einschränkungen oder Ansagen auf Hörgeräte. Das erfolgreiche Projekt erhielt mittlerweile mehrere Auszeichnungen und dient weltweit als Referenz.

Eine weitere große, aktuelle Herausforderung für die öffentlichen Verkehrssysteme ist der Mangel an Fachkräften. In vielen Ländern der Welt herrscht bereits Personalmangel, insbesondere bei Fahrern, aber auch in anderen technischen Bereichen. Der Fachkräftemangel wirke sich direkt auf das Niveau und die Qualität des ÖPNV aus. Die UITP empfiehlt deshalb, alle verfügbaren Mittel zu nutzen, um dem entgegenzuwirken. Dies umfasst insbesondere den wirkungsvollen Einsatz von KI-basierten Lösungen wie etwa dem Personaldispositionssystem MOBILE-PERDIS nextGen von init, mit dem „Wunschfahr- / einsatzpläne“ für Fahrer oder den Verkehrsbetrieb erstellt und ständig aktualisiert werden können. Dies erhöht nicht nur die Flexibilität, sondern auch die Zufriedenheit der knappen Ressource „Fahrer“ und trägt dazu bei, das Problem des Fahrermangels im ÖPNV zu lösen. Damit werden Einschränkungen im Linienverkehr, geringere Einnahmen für Verkehrsbetriebe und verärgerte Fahrgäste vermieden. In dieselbe Richtung zielt ein Assistenzsystem für Disponenten in den Leitstellen, das init im Rahmen des Forschungsprojekt KARL (Kompetenzzentrum KARL - Künstliche Intelligenz für Arbeit und Lernen in der Region Karlsruhe) entwickelt. Hierfür zeichnen sich ebenfalls global große Wachstumschancen ab.

Schon seit mehreren Jahren setzt init KI zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition ein. Die Grundlage von KI bilden Daten. Ob historische oder Echtzeit-Verkehrsdaten, Daten aus dem Ticketing, der Fahrplanauskunft oder dem Flottenmanagement: Sie sind mittlerweile detailliert verfügbar und werden in init Softwarelösungen für das Training von Algorithmen im laufenden Betrieb verwendet. Die Anwendung kann Veränderungen und Trends präziser und in kürzerer Zeit aufzeigen. Das ermöglicht unter anderem verbesserte Abfahrtsprognosen, eine optimale Routenplanung sowie schnelle Reaktionen auf aktuelle Ereignisse wie Unfälle oder Staus.

In einem Pilotprojekt von init und Golden GateBridge, Highway & Transportation District in San Francisco wurde beispielsweise mithilfe einer KI-basierten Softwarelösung die Genauigkeit der Abfahrtsprognosen von Bussen erheblich verbessert, im konkreten Fall von 49 auf über 85 Prozent.

Ein weiteres Anwendungsfeld ist die Analyse und Prognose der Auslastung von Fahrzeugen mit dem Ziel einer besseren Information der Fahrgäste. MOBILEguide, unser System zur Auslastungsinformation und Fahrgastlenkung, stellt genau dies sicher und übertrifft herkömmliche Systeme an Zuverlässigkeit. Die gewonnenen Informationen können dann auch im Intermodal Transport Control System MOBILE-ITCS von init für den Disponenten dargestellt werden. Am wichtigsten aber ist die Verteilung der Auslastungsinformationen über die Kanäle der Fahrgastinformation, zum Beispiel über Apps oder Websites der Verkehrsunternehmen.

Die integrierte Buchungs-, Dispositions- und Optimierungslösung für Bedarfsverkehre MOBILE-FLEX ist ein weiteres Beispiel für den Einsatz von KI im ÖPNV. Für Fahrgäste wird eine reibungslose Beförderung vom Ausgangsort der Reise, zum Startpunkt des jeweiligen Verkehrsmittels (First Mile) sowie vom Zielpunkt des jeweiligen Verkehrsmittels (etwa Hauptbahnhof) bis zum eigentlichen Reiseziel (Last Mile) immer



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

entscheidender für die Nutzung des ÖPNV. Das hat zur Folge, dass für Verkehrsbetriebe abgestimmte Bedarfsverkehre, etwa im ländlichen Bereich oder auch in Schwachlastzeiten des Stadtverkehrs immer wichtiger werden.

Mit MOBILE-FLEX bietet init ein Produkt, das vom Bedarfslinienbetrieb über Richtungsband- oder Sektorbetrieb bis zum vollflexiblen Flächenbetrieb mit Ridepooling alle gängigen Betriebsformen unterstützt. Ein KI-basierter Optimierungsalgorithmus verknüpft die Fahrtwünsche der Fahrgäste effizient und kundenfreundlich. Die hohe Performance erlaubt kurze Buchungsfristen auf Basis der Echtzeit-Fahrzeugpositionen sowie Ridepooling mit virtuellen Haltestellen, Adressen oder Geokoordinaten. Durch die Vorgabe von Fixpunkten (zur strategischen Positionierung des Fahrzeugs) und -zeiten verbindet MOBILE-FLEX die Flexibilität eines modernen Flächenbetriebs mit den betrieblichen Erfordernissen des ÖPNV. Mit kleineren, wirtschaftlicheren Fahrzeugen sowie weniger, aber besser ausgelasteten Fahrten lässt sich eine klassische Win-Win-Situation für Verkehrsunternehmen und Fahrgäste erreichen.

Mit dem zunehmenden Einsatz von Software auf Basis Künstlicher Intelligenz sind so erhebliche Produktivitäts- und Einnahmenezugewinne zu erzielen. KI kann dazu beitragen, den ÖPNV sicherer, effizienter und klimafreundlicher zu machen und so auf die nächste Stufe zu bringen. Deshalb fördern unter anderem die EU und das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) verkehrsträgerübergreifend die Entwicklung und Erprobung innovativer Technologien mit Milliarden-Beträgen. Bei einer raschen Umsetzung dieser Programme eröffnen sich damit zusätzliche Wachstumschancen für init.

In Summe ist der Vorstand ob der Entwicklung der Chancen positiv. Die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2023 zeigen eine verbesserte Chancenlandschaft gegenüber dem Vorjahr.

BERICHTERSTATTUNG GEM. § 315A I.V.M. § 289A HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.425.000 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,1 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2023 insgesamt 199.739 Stück (per 31. Dezember 2022: 140.185 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 43 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde die Möglichkeit der Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2021 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar-und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2023 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.



BILANZ

BILANZ

zum 31. Dezember 2023

Aktiva

| in TEUR | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
|--|---------------|---------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 6 | 49 |
| | 6 | 49 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 18.315 | 18.530 |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 19 | 21 |
| | 18.334 | 18.551 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 34.067 | 32.553 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 13.376 | 12.076 |
| | 47.443 | 44.629 |
| | 65.783 | 63.229 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 13 | 0 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 31.127 | 9.913 |
| 3. sonstige Vermögensgegenstände | 264 | 699 |
| | 31.404 | 10.612 |
| II. Wertpapiere | | |
| sonstige Wertpapiere | 30 | 29 |
| III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | |
| | 490 | 1.558 |
| | 31.924 | 12.199 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| | 372 | 173 |
| Bilanzsumme | 98.079 | 75.602 |



BILANZ

Passiva

| in TEUR | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
|--|---------------|---------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 10.040 | 10.040 |
| ./.. Nennbetrag/rechnerischer Wert eigener Anteile | -200 | -140 |
| Summe ausgegebenes Kapital | 9.840 | 9.900 |
| II. Kapitalrücklage | 7.332 | 9.188 |
| III. Bilanzgewinn | 41.496 | 33.187 |
| Summe Eigenkapital | 58.668 | 52.275 |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 323 | 120 |
| 2. Steuerrückstellungen | 3.191 | 3.517 |
| 3. sonstige Rückstellungen | 3.098 | 2.510 |
| | 6.612 | 6.147 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 28.326 | 15.235 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 268 | 163 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 3.342 | 516 |
| 4. sonstige Verbindlichkeiten | 863 | 1.266 |
| | 32.799 | 17.180 |
| Bilanzsumme | 98.079 | 75.602 |



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2023


| in TEUR | 01.01. bis 31.12.2023 | 01.01. bis 31.12.2022 |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 6.798 | 6.822 |
| 2. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 101 (VJ TEUR 19) | 1.059 | 960 |
| | 7.857 | 7.782 |
| 3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen | -64 | -722 |
| 4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter | -8.077 | -6.187 |
| b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 198 (VJ TEUR 160) | -1.139 | -955 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -437 | -447 |
| 6. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 51 (Vj. TEUR 17) | -6.563 | -4.452 |
| | -16.280 | -12.763 |
| 7. Erträge aus Beteiligungen davon von verbundenen Unternehmen TEUR 9.411 (Vj. TEUR 4.400) | 9.411 | 4.400 |
| 8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon von verbundenen Unternehmen TEUR 14.395 (Vj. TEUR 11.884) | 14.395 | 11.884 |
| 9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 660 (VJ TEUR 51) | 662 | 52 |
| 10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 0 | -10 |
| 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 2 (VJ TEUR 2) davon von verbundenen Unternehmen TEUR 3 (Vj. TEUR 2) | -769 | -48 |
| | 23.699 | 16.278 |
| 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 13 | -3.029 |
| 13. Ergebnis nach Steuern | 15.289 | 8.268 |
| 14. sonstige Steuern | -57 | -59 |
| 15. Jahresüberschuss | 15.232 | 8.209 |
| 16. Gewinnvortrag | 26.264 | 24.978 |
| 17. Bilanzgewinn | 41.496 | 33.187 |



ANHANG

ANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



| | |
|---|----|
| I. Allgemeine Angaben..... | 56 |
| II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen.. | 57 |
| III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze..... | 59 |
| IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz | 60 |
| V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 66 |
| VI. Sonstige Angaben..... | 67 |
| VII. Erklärung zur Unternehmensführung... | 69 |
| VIII. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 70 |



ANHANG

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 727217 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init SE“), wurde gemäß §§242ff HGB und nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) i. V. m. Art. 61 EU-VO 2157/2001 aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entity – PIE) gemäß § 316a HGB, da sie kapitalmarktorientiert im Sinne des § 264d HGB ist.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.



ANHANG

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

| Gesellschaft | Sitz | Eigenkapital | Anteil in Prozent | Ergebnis 2023 |
|--|-------------------------------------|------------------------------|-------------------|-----------------------------|
| Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen | | | | |
| INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH ("INIT GmbH") * | Karlsruhe | TEUR 10.180 | 100,0 | TEUR 0 |
| INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“) | Chesapeake/Virginia, USA | TEUR 30.896 (TUSD 34.101) | 100,0 | TEUR 3.156 (TUSD 3.420) |
| INIT Mobility Software Solutions GmbH ("IMSS") * | Karlsruhe / Hamburg | TEUR 1.748 | 100,0 | TEUR 0 |
| CarMedialab GmbH („CML“) | Bruchsal | TEUR 1.644 | 74,5 | TEUR -58 |
| INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. ("INIT Montreal") | Montreal, Kanada | TEUR 806 (TCAD 1.024) | 100,0 | TEUR 105 (TCAD 154) |
| INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. ("INIT Toronto") | Toronto, Kanada | TEUR 176 (TCAD 258) | 100,0 | TEUR 19 (TCAD 28) |
| INIT PTY LTD ("INIT Brisbane") | Brisbane / Queensland, Australien | TEUR 708 (TAUD 1.147) | 100,0 | TEUR 18 (TAUD 30) |
| Init Innovation in Traffic Systems FZE ("INIT Dubai") | Dubai, Vereinigte Arabische Emirate | TEUR 7.765 (TAED 31.470) | 100,0 | TEUR 3.554 (TAED 14.065) |
| INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“) | Nottingham, Großbritannien | TEUR 2.668 (TGBP 2.312) | 100,0 | TEUR 20 (TGBP 9) |
| INIT Swiss AG ("INIT Neuhausen") | Neuhausen, Schweiz | TEUR 217 (TCHF 202) | 100,0 | TEUR -1 (TCHF -1) |
| INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“) | Singapur | TEUR 124 (TSGD 180) | 100,0 | TEUR 17 (TSGD 25) |
| GO-1 LLC ("GO-1") | Chesapeake / Virginia, USA | TEUR 1.289 (TUSD 1.423) | 100,0 | TEUR 144 (TUSD 156) |
| inola GmbH („inola“) | Pasching, Österreich | TEUR 431 | 100,0 | TEUR 126 |
| HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“) | Hamburg | TEUR 5.612 | 100,0 | TEUR 1.260 |
| INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“) | Dunedin, Neuseeland | TEUR 271 (TNZD 473) | 100,0 | TEUR 3 (TNZD 18) |
| Mattersoft Oy ("Mattersoft") | Tampere, Finnland | TEUR 1.205 | 100,0 | TEUR 352 |
| INIT Innovations in Transportations Ltd. ("INIT Maynooth") | Maynooth, Irland | TEUR 422 | 100,0 | TEUR 97 |
| iris-GmbH infrared & intelligent sensors ("iris") | Berlin | TEUR 17.186 | 100,0 | TEUR 3.445 |
| Init Innovation Traffic Systems L.L.C ("INIT Dubai LLC") | Dubai, Vereinigte Arabische Emirate | TEUR -120 (TAED -488) | 100,0 | TEUR -383 (TAED -1.488) |



ANHANG

| Gesellschaft | Sitz | Eigenkapital | Anteil in Prozent | Ergebnis 2023 |
|---|-------------------------------------|-------------------------|-------------------|-------------------------|
| Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen | | | | |
| Total Quality Assembly LLC („TQA“) | Chesapeake/Virginia, USA | TEUR 790 (TUSD 872) | 60,0 | TEUR -197 (TUSD -214) |
| CarMedialab Corp. ("CML Corp.") | Santa Monica / Kalifornien, USA | TEUR 33 (TUSD 36) | 74,5 | TEUR 1 (TUSD 1) |
| SQM Superior Quality Manufacturing LLC ("SQM") | Chesapeake / Virginia USA | TEUR 2.674 (TUSD 2.951) | 75,0 | TEUR -305 (TUSD -325) |
| iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. ("iris Atlanta") | Atlanta / Georgia, USA | TEUR 3.653 (TUSD 4.032) | 100,0 | TEUR 1.696 (TUSD 1.834) |
| maBinso software GmbH ("maBinso")**) | Hamburg | TEUR 1.253 | 48,0 | TEUR 309 |
| IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD ("iris Melbourne") | Melbourne, Australien | TEUR -208 (TAUD -337) | 100,0 | TEUR -101 (TAUD -165) |
| HanseCom BY ("HanseCom Minsk") | Minsk, Weißrussland | TEUR 58 (TBYN 211) | 100,0 | TEUR -3 (TBYN -7) |
| DResearch Fahrzeugelektronik GmbH ("DResearch") | Berlin | TEUR 7.007 | 100,0 | TEUR 1.004 |
| Derovis GmbH ("Derovis") | Berlin | TEUR 2.778 | 100,0 | TEUR 1.198 |
| iris intelligent sensing SASU ("iris SASU") | Montbonnot-Saint-Martin, Frankreich | TEUR 117 | 100,0 | TEUR 14 |
| IHC IB Public Transport Solutions, Unipessoal LDA ("HanseCom IB") | Lissabon, Portugal | TEUR 43 | 100,0 | TEUR 38 |

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2023 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

*) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

**) Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

1. Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

2. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert, sofern Wertberichtigungen vorzunehmen sind. Finanzanlagen werden nach dem Ertragswertverfahren überprüft. Hieraus ergaben sich keine Hinweise auf eine Wertminderung.

Sofern bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert.

3. Umlaufvermögen

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten bewertet.

4. Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüberhinausgehender Betrag mit den freien Rücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapital- bzw. Gewinnrücklage erfasst.

5. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,82 Prozent (Vorjahr: 1,78 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern sich diese konkret abzeichnen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

6. Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2023 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 30,88 Prozent berechnet, jedoch macht die init SE von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

| in TEUR | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
|---|--------------------------------------|--------------|------------|---------------|
| | 01.01.2023 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2023 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 219 | 0 | 0 | 219 |
| Summe Immaterielle Vermögensgegenstände | 219 | 0 | 0 | 219 |
| II. Sachanlagen | | | | |
| 1. Grundstücke | 2.642 | 0 | 0 | 2.642 |
| 2. Geschäftsbauten | 19.174 | 176 | 0 | 19.350 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 22 | 0 | 0 | 22 |
| Summe Sachanlagen | 21.838 | 176 | 0 | 22.014 |
| III. Finanzanlagen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 33.177 | 1.749 | 235 | 34.691 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 12.076 | 1.400 | 100 | 13.376 |
| Summe Finanzanlagen | 45.253 | 3.149 | 335 | 48.067 |
| Gesamt | 67.310 | 3.325 | 335 | 70.300 |

2. Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2023 gab es Zugänge in Höhe von 176 TEUR bei den Gebäuden, im Vorjahr in Höhe von 33 TEUR. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2023 resultierten im Wesentlichen aus zusätzlichen Anschaffungen für Erweiterungen der Käppelstraße 4 und 4a sowie Mietereinbauten in fremden Gebäuden.

Die Grundstücke und Gebäude in der Käppelstraße 8/8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 5.843 TEUR (Vorjahr: 5.871 TEUR) in der Bilanz enthalten. Eine Immobilie wird seit 2019 wieder eigen genutzt.

3. Finanzanlagen

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 13.376 TEUR (Vorjahr: 12.076 TEUR) handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von 12.876 TEUR (Vorjahr: 11.976 TEUR) gegen die iris GmbH sowie ein Darlehen in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gegen die HanseCom. Das Darlehen gegen die inola wurde im laufenden Geschäftsjahr zurückbezahlt (Vorjahr: 100 TEUR).

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 31.127 TEUR (Vorjahr: 9.913 TEUR) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 14.395 TEUR (Vorjahr: 2.701 TEUR), Forderungen aus Auslagen der init SE in Höhe von 9.875 TEUR (Vorjahr: 1.993 TEUR) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.374 TEUR (Vorjahr: 5.219 TEUR).

Die Forderungen haben eine Frist von weniger als einem Jahr.

Des Weiteren gibt es sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 264 TEUR (Vorjahr: 699 TEUR), die im Wesentlichen dem Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 174 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) resultieren.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Auszahlungen, die Leistungen des Folgejahres betreffen.

| Kumulierte Abschreibungen | | | | Buchwerte | |
|---------------------------|------------|----------|--------------|---------------|---------------|
| 01.01.2023 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2023 | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
| 170 | 43 | 0 | 213 | 6 | 49 |
| 170 | 43 | 0 | 213 | 6 | 49 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 2.642 | 2.642 |
| 3.286 | 391 | 0 | 3.677 | 15.673 | 15.888 |
| 1 | 2 | 0 | 3 | 19 | 21 |
| 3.287 | 393 | 0 | 3.680 | 18.334 | 18.551 |
| 624 | 0 | 0 | 624 | 34.067 | 32.553 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 13.376 | 12.076 |
| 624 | 0 | 0 | 624 | 47.443 | 44.629 |
| 4.081 | 436 | 0 | 4.517 | 65.783 | 63.229 |



ANHANG

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init SE hat sich wie folgt entwickelt:

| in TEUR | 01.01.2023 | Kauf / Verkauf / Ausgabe Eigener Aktien | Dividende | Jahres- überschuss | 31.12.2023 |
|-----------------------------|---------------|--|---------------|-----------------------|---------------|
| Grundkapital | 10.040 | | | | 10.040 |
| Eigene Aktien | -140 | -60 | | | -200 |
| Ausgegebenes Kapital | 9.900 | -60 | | | 9.840 |
| Kapitalrücklage | 9.188 | -1.856 | | | 7.332 |
| Bilanzgewinn | 33.187 | | -6.923 | 15.232 | 41.496 |
| Gesamt | 52.275 | -1.916 | -6.923 | 15.232 | 58.668 |

Grundkapital

Das ausgegebene Kapital der init SE betrug am 31. Dezember 2023 9.840.261 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 199.739 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um inhabergeführte Stammaktien.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde die Möglichkeit zur Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;



ANHANG

- ▶ soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldnern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegender Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag, der Gattung und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2019 festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2019 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2019 anzupassen.

Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2023 insgesamt 140.185 Stück. Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Der erste Aktienrückkauf in 2023 wurde am 16. Januar 2023 beschlossen. Der Rückkauf von 27.667 Stück erfolgte vom 17. Januar bis einschließlich 24. Februar 2023 zu einem Durchschnittskurs von 28,98 EUR. Ein weiterer Rückkauf wurde am 26. April 2023 beschlossen. Im Zeitraum vom 27. April bis einschließlich 21. Juli 2023 wurden insgesamt 35.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 30,63 EUR gekauft. Außerdem wurden mit dem Beschluss vom 09. November 2023 im Zeitraum vom 09. November bis einschließlich 19. Dezember 2023 insgesamt 28.717 Stück zu einem Durchschnittskurs von 30,29 EUR erworben.

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2023 31.830 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Insgesamt beträgt der Bestand an eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2023 199.739 Stück.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 5.242 TEUR (Vorjahr: 3.517 TEUR) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2023 von 199.739 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 199.739 Euro (2,0 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 30,02 Euro je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu



ANHANG

können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2023 beträgt die Kapitalrücklage 7.332 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 2.290 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen verbucht. Weitere Veränderung resultiert aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Hier verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.425.000 Aktien an der init SE, davon werden 3.340.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der Aktien von Dr. Gottfried Greschner entspricht 34,11 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init SE übermittelte Mitteilung gemäß § 33 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Union Investment Luxembourg S.A., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. März 2024 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland, am 1. März 2024 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 Prozent (das entspricht 299.302 Stimmrechten) betragen hat.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 41.496.118,50 Euro wie folgt zu verwenden:

| in Euro | |
|---|---------------|
| Ausschüttung einer Dividende von 0,70 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie | 6.912.733,10 |
| Einstellung in Gewinnrücklagen | --- |
| Gewinnvortrag | 34.583.385,40 |
| Bilanzgewinn | 41.496.118,50 |

Der oben genannte Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem Stand eigener Aktien zum Ende des Handelstages vom 5. März 2023. Nach Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 70 Cent ergibt sich ein Gewinnvortrag in Höhe von 34.583.385,40 Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verpflichtungswert aus der Pensionsverpflichtung ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und dem Verpflichtungswert ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre beträgt 4 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR) und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 ausschüttungsgesperrt.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn zum 01. Januar 2023 in Höhe von 33.187 TEUR wurde durch die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 6.923 TEUR reduziert. Gegenläufig hierzu erhöhten der Jahresüberschuss des Jahres 2023 den Bilanzgewinn um 15.323 TEUR. Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Bilanzgewinn in Höhe von 41.496 TEUR.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.098 TEUR (Vorjahr: 2.510 TEUR) wurden im Wesentlichen für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 1.192 TEUR (Vorjahr: 687 TEUR), für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 253 TEUR (Vorjahr: 271 TEUR), für interne und externe

Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 392 TEUR (Vorjahr: 452 TEUR), für Tantieme in Höhe von 290 TEUR (Vorjahr: 220 TEUR), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 299 TEUR (Vorjahr: 161 TEUR), für Jubiläumszuwendungen in Höhe von 109 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) sowie für die Gewinnbeteiligung für die Mitarbeiter in Höhe von 47 TEUR (Vorjahr: 216 TEUR) gebildet. Die Steuerrückstellungen in Höhe von 3.191 TEUR (Vorjahr: 3.517 TEUR) enthalten eine Gewerbesteuerrückstellung in Höhe von 1.515 TEUR (Vorjahr: 1.775 TEUR) und eine Körperschaftsteuerrückstellung in Höhe von 1.676 TEUR (Vorjahr: 1.742 TEUR).

8. Verbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2023 | | | | |
|--|--------------|---------------|-----------------|-----------------|---------------|
| | Restlaufzeit | | | | |
| | < 1 Jahr | > 1 Jahr | davon > 5 Jahre | gesichert / mit | gesamt |
| Art der Verbindlichkeit | | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 5.409 | 22.917 | 6.052 | 25.655 | 28.326 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 268 | 0 | 0 | 0 | 268 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 3.342 | 0 | 0 | 0 | 3.342 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 863 | 0 | 0 | 0 | 863 |
| davon aus Steuern | 862 | 0 | 0 | 0 | 862 |
| Summe | 9.882 | 22.917 | 6.052 | 25.655 | 32.799 |

| in TEUR | 31.12.2022 | | | | |
|--|--------------|---------------|-----------------|-----------------|---------------|
| | Restlaufzeit | | | | |
| | < 1 Jahr | > 1 Jahr | davon > 5 Jahre | gesichert / mit | gesamt |
| Art der Verbindlichkeit | | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.909 | 13.326 | 5.556 | 11.014 | 15.235 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 163 | 0 | 0 | 0 | 163 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 516 | 0 | 0 | 0 | 516 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.266 | 0 | 0 | 0 | 1.266 |
| davon aus Steuern | 78 | 0 | 0 | 0 | 78 |
| Summe | 3.854 | 13.326 | 5.556 | 11.014 | 17.180 |

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 28.326 TEUR (Vorjahr: 15.235 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe, um Darlehen für den Kauf von Unternehmen sowie Darlehen für Innovative Vorhaben sowie zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und von Betriebsmitteln. Die Darlehen zur Immobilienfinanzierung sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.



ANHANG

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.342 TEUR (Vorjahr: 516 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit der INIT GmbH sowie aus einem kurzfristigen Darlehen mit Mattersoft in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR).

Daneben bestehen sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 863 TEUR (Vorjahr: 1.266 TEUR). Diese bestehen im Wesentlichen aus der Verbindlichkeit aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 114 TEUR (Vorjahr: 78 TEUR) und aus Umsatzsteuer in Höhe von 749 TEUR (Vorjahr: 1.176 TEUR).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatz der init SE beträgt 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, IMSS, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen erzielt. Rund 94 Prozent (Vorjahr: 92 Prozent) der Umsätze entfallen auf das Inland.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das laufende Geschäftsjahr 1.059 TEUR (Vorjahr: 960 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Versicherungen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden Versicherungen, welche die init SE für den Konzern trägt, anteilig an die Tochtergesellschaften weiterbelastet. Insgesamt ergab dies Erträge in Höhe von 501 TEUR (Vorjahr: 342 TEUR). Des Weiteren sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 234 TEUR (Vorjahr: 482 TEUR) enthalten.

3. Erträge aus Beteiligungen

Im laufenden Geschäftsjahr betragen die Erträge aus Beteiligungen 9.411 TEUR (Vorjahr: 4.400 TEUR). Diese Ausschüttungen erfolgten von INIT Chesapeake, INIT Dubai und Mattersoft.

4. Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 14.395 TEUR (Vorjahr: Erträge in Höhe von 11.884 TEUR).

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 6.563 TEUR (Vorjahr: 4.452 TEUR). Diese resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen aus Dienstleistungen der INIT GmbH in Höhe von 1.745 TEUR (Vorjahr: 1.349 TEUR), Mietaufwendungen in Höhe von 643 TEUR (Vorjahr: 547 TEUR), Aufsichtsratskosten in Höhe von 265 TEUR (Vorjahr: 291 TEUR), Versicherungskosten in Höhe von 474 TEUR (Vorjahr: 428 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 367 TEUR (Vorjahr: 307 TEUR), Aufwendungen für Sponsoring in Höhe von 262 TEUR (Vorjahr: 213 TEUR), Messekosten in Höhe von 223 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) Wartungskosten für Software in Höhe von 245 TEUR (Vorjahr: 159 TEUR), Personalvermittlungskosten in Höhe von 146 TEUR (Vorjahr: 146 TEUR), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 843 TEUR (Vorjahr: 776 TEUR) sowie Börsenbetreuungskosten in Höhe von 96 TEUR (Vorjahr: 106 TEUR).



ANHANG

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2023 setzt sich zusammen aus den Aufwendungen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 65 TEUR (Vorjahr: 1.350 TEUR), Erträge für Gewerbesteuer in Höhe von 78 TEUR (Vorjahr: Aufwendungen 1.809 TEUR), Aufwendungen aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag fielen im aktuellen Geschäftsjahr keine an (Vorjahr: 2 TEUR).

VI. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Folgenden Bürgschaften und Verträgen:

- ▶ in Höhe von 16.997 TEUR (Vorjahr: 20.029 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 34.194 TEUR (Vorjahr: 35.312 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, INIT Chesapeake, INIT Singapur, INIT Montreal und HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init SE eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der CML in Höhe von 350 TEUR sowie sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Verträgen wird aufgrund der Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG (67,39 %) und Frau Eila Greschner (32,61 %) betragen 642 TEUR. Der Mietvertrag wurde mit Nachtrag Nr. 11 am 20.12.2022 angepasst. Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis Ende des Mietvertrages am 31. Dezember 2042 zu einem marktüblichen Zinssatz fixiert.

Der Vorteil und Zweck dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

3. Organe

Vorstand

| | |
|-------------------------------------|--|
| Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe | Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO) |
| Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal | Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO) |
| Dr. Marco Ferber, Seeheim-Jugenheim | Diplom-Kaufmann (CFO ab 01.03.2023) |
| Matthias Kühn, Karlsruhe | Diplom-Ingenieur (FH) (COO) |
| Jörg Munz, Kandel | MBA (CHRO ab 01.05.2023) |

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender im Kuratorium der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., Tübingen.



ANHANG

Aufsichtsrat

| | |
|---|---|
| Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender | Selbstständiger Unternehmensberater Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin (bis 6. Juni 2023) |
| Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Stellvertretender Vorsitzender | Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg Vorstandsmitglied der VDV-Stiftung Führungsnachwuchs Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf |
| Prof. Michaela Dickgießer, Karlsruhe, Mitglied (ab 25.05.2023) | Head of Business Development, MRH Trowe AG Holding Vorstandsmitglied bei der Kronberg Academy Stiftung Vorstandsmitglied bei FEDORA, Paris/Frankreich Vorstandsmitglied der Stiftung Hilfe mit Plan Vorstandsmitglied der Hildegard Zadek Stiftung Mitglied im Gremium Musik des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft |
| Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner Karlsruhe, Mitglied | Beratende Tätigkeit |
| Dr. Johannes Haupt, Ettlingen, Mitglied (ab 25.05.2023) | Unternehmensberater Gesellschafter und Beiratsvorsitzender der Regionique Produktfabrik GmbH, Ettlingen Beiratsvorsitzender der Baumann Maschinenbau Solms GmbH&Co.KG Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats der Lenze SE, Aerzen Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats der TAKKT AG, Stuttgart Mitglied des Verwaltungsrats der ACO Group SE, Büdelsdorf |
| Dipl.-Ing. Andreas Thun, Wandlitz, OT Lanke, Brandenburg, Mitglied | Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Landsensor GmbH Stellvertretender Vorsitzender des Beirates der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin (bis 6. Juni 2023) |

Am 1. Oktober 2021 wurde ein Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat gebildet:

| | |
|---|---|
| Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern | Vorsitzender mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung (bis 30.06.2023) Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung (ab 01.07.2023) |
| Dr. Johannes Haupt, Ettlingen | Vorsitzender mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung (ab 01.07.2023) |
| Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner, Karlsruhe | Mitglied mit Sachverstand im Bereich Abschlussprüfung (bis 30.06.2023) |

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2023 Gesamtbezüge in Höhe von 3.778 TEUR (Vorjahr: 2.488 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 21.450 Aktien (Vorjahr: 16.500 Aktien) der init SE mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 1.192 TEUR (Vorjahr: 404 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init SE getragenen Einkommensteuer. Aufwendungen in Höhe von 3.425 TEUR (Vorjahr: 2.290 TEUR) sind im Einzelabschluss der init SE erfasst.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2023 auf 266 TEUR (Vorjahr: 291 TEUR).

4. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 94 (Vorjahr: 77) Mitarbeitende. Davon waren im Durchschnitt 44 Mitarbeitende in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 39).

5. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen (siehe Anhangangabe 2).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Anhangangabe zu den Bezügen der Organmitglieder.

6. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der init SE enthalten.

7. Nachtragsbericht

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

8. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315e Abs. 1 HGB für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Unternehmensregister offengelegt.

9. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Juli 2023 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

VII. Erklärung zur Unternehmensführung

In der Erklärung zur Unternehmensführung informiert die init SE gemäß § 289f HGB über die Prinzipien der Unternehmensführung. Der Bericht beinhaltet die aktuelle Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie wesentlicher Corporate-Governance-Strukturen. Die Erklärung ist auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 18. März 2024

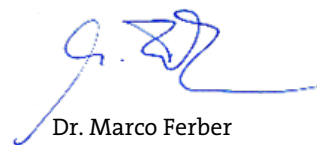
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Marco Ferber



Matthias Kühn



Jörg Munz

VIII. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Karlsruhe, 18. März 2024

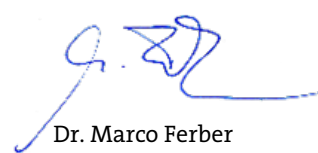
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Marco Ferber



Matthias Kühn



Jörg Munz



BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS“ des Lageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Angaben im Abschnitt „Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen

deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von TEuro 34.067 (34,73 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen werden als Barwerte der erwarteten künftigen finanziellen Überschüsse, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der



BESTÄTIGUNGSVERMERK

wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Ertragswertverfahren unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten finanziellen Überschüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in Abschnitt III des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Abschnitt „Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS“ des Lageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile der Publikation „init SE Jahresabschluss 2023“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein



BESTÄTIGUNGSVERMERK

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde



BESTÄTIGUNGSVERMERK

liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei INIT_SE_EA+LB_ESEF 31122023.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Januar 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Andrea Ehrenmann.“

Stuttgart, 19. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ehrenmann

Wirtschaftsprüferin

Pflumm

Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init SE
info@initse.com
Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Illustration Titel/Umschlag:

init SE
info@initse.com

Disclaimer:

Dieser Bericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Bericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Gesellschaft über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, da sie von Faktoren beeinflusst werden können, die für init weder kontrollierbar noch vorhersehbar sind, wie z. B. die Entwicklung des zukünftigen Marktumfelds und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie staatliche Maßnahmen. Sollte einer dieser unkontrollierbaren oder unvorhersehbaren Faktoren eintreten bzw. sich verändern oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen beruhen, als unzutreffend erweisen, könnten die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von jenen abweichen, die in diesen Aussagen explizit genannt oder implizit enthalten sind.